

Europaschule Troisdorf

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für die gymnasiale Oberstufe

Englisch

Stand: Juni 2024

Inhaltsverzeichnis

Präambel - Leitbild der Europaschule Troisdorf	1
1 Die Fachgruppe Englisch an der Europaschule Troisdorf	4
2 Entscheidungen zum Unterricht	5
2.1 Unterrichtsvorhaben	5
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben.....	6
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Beispiele)	14
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	32
3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	32
4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	39

Präambel - Leitbild der Europaschule Troisdorf

Wir haben seit unserer Schulgründung ein europäisch ausgerichtetes Profil und sind zertifizierte Europaschule. Diesen Auftrag nehmen wir ernst: Unsere Schüler*innen sind konfrontiert mit einem Europa, das derzeit vielfachen Herausforderungen standhalten muss. Sie sollen die Stärken von Europa begreifen und schätzen, aber auch den Schwächen kritisch und konstruktiv begegnen.

Den im Schulprogramm ausgewiesenen Schulentwicklungszielen, Schüler*innen ihren Begabungen und Neigungen entsprechend individuell zu fördern und ihnen Orientierung für ihren weiteren Lebensweg zu bieten, fühlt sich die Fachgruppe Englisch in besonderer Weise verpflichtet. In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule vereinbart, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jedes Schülers und jeder Schülerin in allen Bereichen optimal zu entwickeln.

Durch die Auseinandersetzung mit fremdkulturellen Werten und Normen und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englischunterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit.

Unsere Schulentwicklungsziele im Einzelnen:

Um Europa in seiner Vielfalt, Toleranz und Weltoffenheit für unsere Schüler*innen erlebbar zu machen, haben wir vielfältige Angebote von Klasse 5 bis zum Abitur:

- fremdsprachlicher (bilingualer) Unterricht als bilinguales Profil
- breites Fremdsprachenangebot in den Sekundarstufen I und II
- regelmäßiger Schüleraustausch mit Partnerschulen der europäischen Staaten
- Teilnahme an Bildungsangeboten und Wettbewerben mit gesellschaftlich-politischen Inhalten im europäischen und internationalen Kontext
- Durchführung von Auslandspraktika zur Vorbereitung auf das Berufsleben
- Europa als integrativer Bestandteil in den Lerninhalten der Unterrichtsfächer

Wir fördern das selbstständige, selbstbestimmte Arbeiten der Schüler*innen durch veränderte Formen des Lernens. Besonderes Augenmerk wird hier auf die Digitalisierung gelegt durch Einsatz des Lernens mit einem iPad ab der Jahrgangsstufe 7. Mittelfristiges Ziel ist es, dass auch in der Oberstufe alle Schüler*innen ein iPad im Englischunterricht zielführend einsetzen. Bereits jetzt nutzen insbesondere Schüler*innen der Qualifikationsphase ihre privaten iPads im Unterricht. Hierbei werden die folgenden Kompetenzen gemäß des Medienkompetenzrahmens NRW gefördert: Bedienen und Anwenden, Informieren und Recherchieren, Kommunizieren und Kooperieren, Produzieren und Präsentieren, Analysieren und Reflektieren, Problemlösen und Modellieren.

Auch in der Lehrerschaft nutzen wir seit 2020 unter anderem auch iPads für den kollegialen Austausch und zum effektiven, sinnstiftenden wie auch entlastenden Arbeiten in Teams.

Wir entwickeln und implementieren Strukturen, die den Austausch und die Zusammenarbeit im Gemeinsamen Lernen ermöglichen. Begleitet wird das Gemeinsame Lernen neben

den Regelschullehrkräften durch Sonderpädagog*innen, MPTs und Schulsozialpädagog*innen. Durch ein fachliches begleitendes Förderprogramm, das in den Vertiefungskursen stattfindet, begleitet durch regelmäßige Gespräche mit den Lehrkräften und dort getroffene Lernvereinbarungen, werden Schüler*innen mit Lernschwierigkeiten intensiv unterstützt.

Wir bereiten die Schüler*innen gezielt auf die Anwendung der gesprochenen und geschriebenen englischen Sprache im Berufsleben vor.

Zudem beleuchten wir sowohl in der Sekundarstufe I als auch II die Themen Umweltschutz und Nachhaltigkeit verstärkt im Englischunterricht.

Um diese Ziele zu erreichen, ist eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer erforderlich. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Schule daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten verschiedener Fächer hergestellt. Daraus entstehende Synergieeffekte schaffen Entlastung für den einzelnen Fachunterricht und die Lernenden. Im Nachmittagsunterricht erhalten Schüler*innen im Rahmen von Projekten und Arbeitsgemeinschaften erweiterte Bildungsangebote.

Rahmenbedingungen des schulischen Umfelds

Die Europaschule Troisdorf ist eine Gesamtschule in einer industriell geprägten Kleinstadt und hat eine entsprechend heterogene Schülerschaft, was den sozialen und ethnischen Hintergrund betrifft. Sie liegt im Stadtteil Oberlar. Die Europaschule Troisdorf ist als Schule ohne Rassismus und Schule der Vielfalt ausgezeichnet. Seit 2023 ist die Europaschule Troisdorf zudem Erasmus+ Schule.

Die Europaschule Troisdorf ist eine fünfzügige Gesamtschule mit gebundenem Ganztagsunterricht, an der im Schuljahr 2022/2023 insgesamt 1200 Schüler*innen von ca. 120 Lehrpersonen unterrichtet werden. Als Schule des Gemeinsamen Lernens besuchen außerdem pro Jahrgang ca. 15-20 Schüler*innen mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf die Schule.

Sekundarstufe I

Der Unterricht findet im 45-Minuten-Takt statt.

In der Sekundarstufe I werden die Schülerinnen und Schüler in den Jahrgängen 5 und 6 im Klassenverband unterrichtet. Im Fach Englisch werden die Schüler*innen nach sorgfältiger Diagnose der unterschiedlichen Lernausgangslagen Förder- sowie Forderkursen zugeordnet. Im 2. Halbjahr des Jahrgangs 6 wird eine Klassenarbeit durch eine mündliche Prüfung ersetzt. Ab Jahrgang 7 beginnt die Differenzierung in Grund- und Erweiterungskurse im Fach Englisch. In der Regel entstehen zwei Grund- und vier Erweiterungskurse. Im Jahrgang 9 wird die 3. Kursarbeit und im Jahrgang 10 die 2. Kursarbeit durch eine mündliche Prüfung ersetzt.

In der Sekundarstufe I werden den Kindern in ihrem Klassenraum jeweils zwei zweisprachige Wörterbücher zum Nachschlagen zur Verfügung gestellt.

Sekundarstufe II

Der Unterricht findet im 45-Minuten-Takt statt.

In die Einführungsphase (EF) der Sekundarstufe II wechseln durchschnittlich 75 Schüler*innen, dazu wurden in den letzten Jahren regelmäßig etwa 30 Schüler*innen neu aufgenommen und gleichmäßig auf die Kurse verteilt.

In der Regel werden in der Einführungsphase vier parallele Kurse eingerichtet, aus denen sich für die Q-Phase (Q1 und Q2) pro Jahrgang für gewöhnlich ein Leistungs- und zwei Grundkurse entwickeln. Da sich die in der Sekundarstufe I unterrichtenden Lehrkräfte insbesondere im Laufe der Jahrgangsstufe 10 immer wieder eng mit den SII-Lehrkräften, abstimmen, gelingt der Wechsel der hauseigenen Schüler*innen in die Oberstufe aus E-Kursen in der Regel ohne Brüche. Für G-Kurs-Schüler*innen besteht dagegen zum Teil erheblicher Angleichungsbedarf, dem wir durch einen Vorbereitungskurs sowie fortlaufend in einem Vertiefungskurs begegnen.

In der Sekundarstufe II gewinnt die Wörterbucharbeit besonders in Hinblick auf die Klausuren an Bedeutung. Den Schüler*innen stehen in den Englischklausuren ab der EF sowohl einsprachige als auch zweisprachige Wörterbücher zur Verfügung. In der Q1 ersetzt eine mündliche Prüfung die 2. Klausur im 1. Halbjahr.

1 Die Fachgruppe Englisch an der Europaschule Troisdorf

Insgesamt umfasst die Fachgruppe Englisch zur Zeit ca. 25 Lehrkräfte. Die Fachkonferenz tritt in der Regel zweimal, mindestens jedoch einmal pro Schuljahr zusammen, um notwendige Absprachen insbesondere im Hinblick auf eine kontinuierliche Unterrichtsentwicklung zu treffen. Neben den Lehrkräften für das Fach Englisch können auch je zwei Vertretungen der Eltern und der Schüler*innen als Mitglieder mit beratender Stimme teilnehmen. Außerdem finden zu bestimmten Aufgaben Treffen kleinerer Untergruppen sowie Dienstbesprechungen statt, in denen über Fahrtenprogramme, die Organisation und Durchführung von mündlichen Prüfungen und die Umsetzung z.B. des Medienkompetenzrahmens (<https://medienkompetenzrahmen.nrw>) beraten wird.

Das Selbstverständnis des Englischunterrichts an der Europaschule Troisdorf ist bestimmt von dem Bestreben, die Schüler*innen durch einen interessanten, aktuellen und auf authentischen Sprachgebrauch zielenden Unterricht zu selbstständigen sowie bewussten Lernenden und Nutzern dieser Weltsprache zu machen, die interkulturell handlungsfähig sind. Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, stehen Materialien, die zu diversen Unterrichtsprojekten angefertigt und systematisch gesammelt worden sind, zur Verfügung. Diese digitale Materialsammlung wird in dem schuleigenen Intranet kontinuierlich erweitert und aktualisiert.

Zwei vollständig ausgerüstete Computerräume, fest installierte Beamer und Lautsprecher in nahezu allen Klassen- und Kursräumen können für unterrichtliche Zwecke genutzt werden. Ab dem 7. Jahrgang verwenden die Schüler*innen zudem ihr eigenes iPad u.a. zu Recherchezwecken, zur Nutzung vielfältiger Apps und zur Gestaltung von Präsentationen.

Zusätzlich stehen für die bilingualen Profilklassen in der Schulbibliothek verschiedene englischsprachige Lektüren zur Ausleihe und Nutzung durch einzelne Klassen zur Verfügung. Jede/r Schüler*in muss 4-5 Lektüren pro Schuljahr lesen und die dazugehörigen Aufgaben bearbeiten.

Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

- Big Challenge: Schüler*innen der Jahrgangsstufen 5 und 6 nehmen obligatorisch am Big Challenge-Sprachenwettbewerb teil.
- White Horse Theater: Jedes Jahr findet im 7. Jahrgang in der Aula unserer Schule eine Vorführung eines englischsprachigen Theaterstücks statt.
- Fahrtenkonzept: Im Jahrgang 9 finden jedes Schuljahr Europafahrten in verschiedene europäische Länder statt. Die Europaschule Troisdorf organisiert ihre europäischen Kontakte als bilaterale Austauschprogramme zu Partnerschulen in Europa. Neben diesen gegenseitigen Schüleraustauschen wird im Rahmen der Europafahrten derzeit auch eine Englandfahrt angeboten.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Hinweis: Die folgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das **Übersichtsraster** gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außer den thematischen Schwerpunkten die Schwerpunkte in den einzelnen Kompetenzbereichen aufgeführt (Es werden stets alle Kompetenzbereiche in einem Unterrichtsvorhaben berührt, jedoch in unterschiedlicher Akzentuierung).

Die **Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben** führt weitere Kompetenzerwartungen auf und verdeutlicht vorhabenbezogene Absprachen.

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan hat das Ziel, die im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die im Kernlehrplan beschriebenen Kompetenzen bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen zu verschaffen. Zum Zwecke der Klarheit und Übersichtlichkeit werden an dieser Stelle schwerpunktmäßig zu erwerbende Kompetenzen ausgewiesen; die konkretisierten Kompetenzerwartungen finden dagegen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, sind im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans nur ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Einführungsphase – 1. Halbjahr

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
EF1-1	Growing up– hopes, fears, realities (ca. 20-26 Stunden)	Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener	<p>FKK/TMK: Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen: short stories, (poetry), blogs, Schreiben: <i>analysis -characterization</i> (Textdeutung/Textsorten-merkmale), <i>kreatives Schreiben, e-mails, blogs</i> Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen SB: (mündlicher) Sprachgebrauch in Anpassung an Kommunikationssituationen SLK: Arbeitsergebnisse sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und evaluieren, bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen.</p>	Schreiben mit Leseverstehen
EF1-2	Challenges in Teenage life (ca. 20-26 Stunden)	Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im heutigen Zeitalter	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: kürzerer Jugendroman (Ganzschrift, <i>graphic novel</i> Auszüge, z.B. Maia Kobabe: Gender Queer – A Memoir – Questions of Gender) Schreiben: <i>analysis - characterisation</i> (Textdeutung/Textsorten-merkmale), kreatives Schreiben Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich in unterschiedlichen Rollen an Gesprächssituationen beteiligen (Simulation von Begegnungssituationen) IKK: (kulturgeprägte) Selbstwahrnehmung</p>	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) mit Sprachmittlung (isoliert)

Einführungsphase – 2. Halbjahr

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausur
EF2-1	Getting involved – locally and globally (ca. 20-26 Stunden)	Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im „ <i>global village</i> “	<p>FKK/TMK: documentaries, video statements, Leseverstehen: novel extract, newspaper articles, informative texts Schreiben: Kommentar, Leserbrief, Analyse Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Ergebnispräsentationen Sprachmittlung: Inhalt von Texten in die jeweilige Zielsprache sinngemäß übertragen SLK: Strategien der Informationsbeschaffung/ Nutzung kooperativer Arbeitsformen SB: über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien erkennen und beschreiben: <i>critical language awareness</i>, den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen</p>	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) mit Hör-/Hörsehverstehen (isoliert)
EF2-2	Relationships and communication in the digital age (ca. 20-26 Stunden)	Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsbildung im digitalen Zeitalter	<p>FKK/TMK: Hör-/Hörsehverstehen und Leseverstehen: unmittelbar erlebte face-to-face-Kommunikation, digitalisierte Texte, Zeitungsartikel Schreiben: medial vermittelte Texte verstehen und kommentieren, <i>cartoons</i> verstehen, deuten und kommentieren, <i>informative texts, novel extract, newspaper articles</i> IKK: soziokulturelles Orientierungswissen/interkulturelle Einstellungen und Bewusstheit: Kommunikation und Zusammenleben im digitalen Zeitalter: sich der (eigenen) Mediennutzung (Handys/soziale Netzwerke) bewusst werden und sie hinterfragen SB: sprachliche Varianten erkennen und beschreiben über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und verwenden, den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen</p>	Cartoonanalyse mit Sprachmittlung (isoliert) oder Cartoonanalyse mit Hörverstehen (isoliert)

Qualifikationsphase: Grundkurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q1.1-1	American Dream- myths and realities: freedom and equality (ca. 20-26 Stunden)	Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: politische Rede historische Texte, Cartoons, <i>graphic novel</i> Auszüge, Sach- und Gebrauchstexte, Drama (z.B. <i>A Raisin in the Sun</i>)</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen: politische Rede, Video-Clips, Dramenverfilmung</p> <p>Schreiben: Zusammenfassung, Analyse von Reden, kritische Stellungnahme verschiedene Formen kreativen Schreibens</p> <p>SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern</p> <p>IKK: Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert) mit Sprachmittlung (isoliert)</p> <p>Mündliche Prüfung (monologisches und dialogisches Sprechen), ggf. mit Anteilen der nachfolgenden Unterrichtsreihe zu <i>United Kingdom</i></p>
Q1.1-2	Tradition and change in politics and society: the UK in the European context (ca.20-26 Stunden)	Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel	<p>FKK/TMK:</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen und Leseverstehen: <i>podcasts, documentaries/features, blogs, Zeitungsartikel</i> und Kommentare, politische Rede</p> <p>Schreiben: Analyse von Sach- und Gebrauchstexten und Kommentar</p> <p>IKK: Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten und mit Toleranz begegnen, Perspektivwechsel und Empathie vs. kritische Distanz</p> <p>SLK: unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen</p>	<p>Mündliche Prüfung (monologisches und dialogisches Sprechen), s.o. Aspekte dieser Reihe können auch inhaltlich Bestandteil der mündlichen Prüfung in Q. 1.1. sein</p>
Q1.2-1	Voices from the Africa Continent: Focus on Nigeria (ca. 20-26 Stunden)	Chancen und Risiken der Globalisierung und Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum	<p>FKK/TMK:</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen und Leseverstehen: <i>podcasts, speeches, documentaries/features, blogs, Zeitungsartikel</i> und Kommentare, politische Rede, Auszüge Romane und short stories</p> <p>Schreiben: Charakterisierung, Interpretation fiktionaler Texte, Analyse von Sach- und Gebrauchstexten</p> <p>IKK: historisch / politisch / sozial geprägte Lebensumstände; kulturelle Vielfalt als Chance und Herausforderung</p> <p>SB: Varietäten (Englishes)</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Hörverstehen (isoliert) (zwei Teile, je 10 Minuten)</p>

			SLK: Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen	
Q1.2-2	Globalization – Ecological challenges and sustainable lifestyles (ca. 20-26 Stunden)	Chancen und Risiken der Globalisierung	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Kommentar, Sach- und Gebrauchstexte, Tabellen, Diagramme, Karikaturen</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>news, documentaries/ features, video clips</i></p> <p>Schreiben: verschiedene Formen des kreativen Schreibens, kritische Stellungnahme, Textanalyse</p> <p>IKK: Erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren, die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen</p> <p>SLK: fächerübergreifendes inhaltsorientiertes Arbeiten, Wertevorstellungen verstehen, vergleichen und mit Toleranz begegnen</p>	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Sprachmittlung (isoliert)

Qualifikationsphase: Grundkurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.1-1	<p>Living, learning and working in a globalized world</p> <p>ggf. mit Anteilen aus Questions of identity and gender (e.g ambitions and obstacles) (ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Chancen und Risiken der Globalisierung</p> <p>Questions of identity and gender (ambitions and obstacles, conformity vs. individualism)</p> <p>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international - Englisch als lingua franca</p>	<p>FKK/TMK: informationsvermittelnde Sach- und Gebrauchstexte, Stellenanzeigen, Werbeanzeigen, Internetauftritte und Kommentare</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>news, documentaries/ features, video clips</i> talk, Bewerbungsvideo, Telefongespräch</p> <p>Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, CV, profile, Brief</p> <p>Sprachmittlung: Inhalte von mündlichen und schriftlichen Texten in die Zielsprache übermitteln (adressaten-/textsorten-/registergerecht)</p> <p>IKK: flexibler und situationsgerechter Umgang in interkulturellen, arbeitsweltlichen Begegnungssituationen, berufliche Handlungsfähigkeit erlangen, Auswirkungen globaler Veränderungen auf Individuen und Gesellschaften erkennen, sich in Denk- und Verhaltensweise von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen</p> <p>SLK: global English</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Hörverstehen (isoliert) (zwei Teile, je 10 Minuten)</p>
Q2.1-2	<p>Visions of the future: utopia and dystopia (ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Roman, Sach- und Gebrauchstexte, Kommentar, (Auto-)Biografie</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen: Filmauszüge, Videoclips</p> <p>Schreiben: Textanalyse, kreatives Schreiben, kritische Stellungnahme Kommentar</p> <p>IKK: Perspektivwechsel/Empathie vs. Kritische Distanz</p> <p>SLK: Aufgaben selbstständig planen und durchführen; Arbeitsergebnisse sachgerecht Präsentieren</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Sprachmittlung (isoliert)</p>
Q2.2	<p>The impact of the media: Information, entertainment, manipulation (ca. 20-26 Stunden)</p> <p>anschließend: Abiturvorbereitung</p>	<p>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK:</p> <p>Hör/Hörsehverstehen: medial vermittelte Texten (z.B. podcasts)</p> <p>Schreiben: (Sach-)Textanalyse, kreatives Schreiben, kritische Stellungnahme/Kommentar</p> <p>IKK: Vorteile und Risiken der Nutzung digitaler Medien</p> <p>SLK: unterschiedliche digitale Arbeitsmittel zur Informationsbeschaffung nutzen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) und Hörverstehen (isoliert) (drei Teile, je 10 Minuten)</p> <p>[Klausur orientiert an Abiturvorgaben]</p>

Qualifikationsphase: Leistungskurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q1.1-1	American myths and realities: Freedom and Equality (ca. 42 Stunden)	Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: politische Rede Drama (z.B. <i>A Raisin in the Sun</i>), historische Texte, Cartoons, <i>graphic novel</i> Auszüge, Sach- und Gebrauchstexte Zeitungsartikel Hör-/Hör-Sehverstehen: politische Rede, Video-Clips, Dramenverfilmung; Schreiben: Zusammenfassung, Analyse verschiedene Formen kreativen Schreibens SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern IKK: Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert) mit Sprachmittlung (isoliert)</p> <p>Mündliche Prüfung (monologisches und dialogisches Sprechen), ggf. mit Anteilen der nachfolgenden Unterrichtsreihe zu <i>United Kingdom</i></p>
Q1.1-2	Tradition and change in politics and society: the UK in the European context (ca.42 Stunden)	Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel	<p>FKK/TMK: Hör-/Hör-Sehverstehen und Leseverstehen: <i>podcasts, documentaries/features, blogs, Zeitungsartikel</i> und Kommentare, politische Rede Schreiben: Analyse von Sach- und Gebrauchstexten, Kommentar, <i>written discussion</i> IKK: Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten und mit Toleranz begegnen, Perspektivwechsel und Empathie vs. kritische Distanz SLK: unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen</p>	<p>Mündliche Prüfung (monologisches und dialogisches Sprechen), s.o. Aspekte dieser Reihe können auch inhaltlich Bestandteil der mündlichen Prüfung in Q. 1.1. sein</p>

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q1.2-1	Voices from the African Continent: Focus on Nigeria (ca.42 Stunden)	Chancen und Risiken der Globalisierung Postkolonialismus – Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum	FKK/TMK: Hör-/Hör-Sehverstehen und Leseverstehen: <i>podcasts, speeches, documentaries/features, blogs, Zeitungsartikel und Kommentare, politische Rede, Auszüge Romane und short stories</i> Schreiben: Charakterisierung, Interpretation fiktionaler Texte, Analyse von Sach- und Gebrauchstexten IKK: historisch / politisch / sozial geprägte Lebensumstände; kulturelle Vielfalt als Chance und Herausforderung SB: Varietäten (Englishes) SLK: Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Hörverstehen (isoliert) (zwei Teile, je 10 Minuten)
Q1.2-2	Global challenges economic, ecological, and political issues International relations: conflict and cooperation, migration (ca. 42 Stunden)	Chancen und Risiken der Globalisierung 3	FKK/TMK: Leseverstehen: Kommentar, Sach- und Gebrauchstexte, Tabellen, Diagramme, Karikaturen Hör-/Hör-Sehverstehen: news, documentaries/ features, video clips Schreiben: verschiedene Formen des kreativen Schreibens, kritische Stellungnahme, Textanalyse IKK: Erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren, die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen SLK: fächerübergreifendes inhaltsorientiertes Arbeiten, Wertevorstellungen verstehen, vergleichen und mit Toleranz begegnen	Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Sprachmittlung (isoliert)

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q2.1-1	<p>Living, learning and working in a globalized world</p> <p>ggf. mit Anteilen aus Questions of identity and gender (e.g ambitions and obstacles) (ca. 42 Stunden)</p>	<p>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international - Englisch als lingua franca</p> <p>Chancen und Risiken der Globalisierung</p>	<p>FKK/TMK: informationsvermittelnde Sach- und Gebrauchstexte, Stellenanzeigen, Werbeanzeigen, Internetauftritte und Kommentare</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>news, documentaries/ features, video clips</i> talk, Bewerbungsvideo, Telefongespräch</p> <p>Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, CV, profile, Brief</p> <p>Sprachmittlung: Inhalte von mündlichen und schriftlichen Texten in die Zielsprache übermitteln (adressaten-/textsorten-/registergerecht)</p> <p>IKK: flexibler und situationsgerechter Umgang in interkulturellen, arbeitsweltlichen Begegnungssituationen, berufliche Handlungsfähigkeit erlangen, Auswirkungen globaler Veränderungen auf Individuen und Gesellschaften erkennen, sich in Denk- und Verhaltensweise von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen</p> <p>SLK: global English</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Hörverstehen (isoliert) (zwei Teile, je 10 Minuten)</p>
Q2.1-2	<p>Visions of the future: ethical issues of scientific and technological progress, utopia and dystopia (ca. 42 Stunden)</p>	<p>Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft;</p> <p>Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK:</p> <p>Leseverstehen: Roman, Sach- und Gebrauchstexte, Kommentar</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen: Filmauszüge, Videoclips</p> <p>Schreiben: Textanalyse, kreatives Schreiben, kritische Stellungnahme Kommentar</p> <p>IKK: Perspektivwechsel/Empathie vs. Kritische Distanz</p> <p>SLK: Aufgaben selbstständig planen und durchführen; Arbeitsergebnisse sachgerecht präsentieren</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Sprachmittlung (isoliert)</p>
Q2.2	<p>The impact of the modern media - Social, Smart and Spying? (ca. 42 Stunden)</p> <p>anschließend: Abiturvorbereitung</p>	<p>Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft (Textauszüge Shakespeare, ein historisches Gedicht)</p>	<p>FKK/TMK:</p> <p>Leseverstehen: (Auto-)Biografie</p> <p>Hör-Sehverstehen: medial vermittelte Texte (z.B. podcasts, blogs, Internetbeiträge)</p> <p>Schreiben: (Sach-)Textanalyse, kreatives Schreiben, kritische Stellungnahme/Kommentar</p> <p>IKK: Vorteile und Risiken der Nutzung digitaler Medien</p> <p>SLK: unterschiedliche digitale Arbeitsmittel zur Informationsbeschaffung nutzen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) und Hörverstehen (isoliert) (drei Teile, je 10 Minuten)</p> <p>[Klausur orientiert an Abiturvorgaben]</p>

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Beispiele)

Die folgenden Übersichten weisen – unter Orientierung am KLP GOST Englisch – Festlegungen der Fachkonferenz Englisch zu zentralen Schwerpunkten der Unterrichtsarbeit/des Kompetenzerwerbs sowie weitere zentrale Absprachen für das jeweilige Unterrichtsvorhaben/Quartal aus.

<p><u>Einführungsphase 1.1: 1. Quartal</u> Kompetenzstufe B1 des GeR <i>Growing up - hopes, fears, realities</i></p>	
<p>Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der möglichen verschiedenen Einflussfaktoren auf Lebenssituationen und auf das Aufwachsen von Jugendlichen in Europa. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler beim Eintritt in die gymnasiale Oberstufe unter Bewusstmachung ihrer Sprachlernerfahrung systematisch mit einer Bestandsaufnahme ihrer funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen beginnen. Dabei erweitern sie ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: Kurzgeschichten, digitalisierte Texte, unmittelbar erlebte face-to-face Kommunikation) und produktiven Bereich (Schreiben: e-mails, blogs).</p> <p>Gesamtstundenkontingent: ca. 20-26 Std.</p>	
<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>• die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen</p>
<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>Orientierungswissen: verschiedene Einflussfaktoren in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft unter Bezug auf das Themenfeld „Zusammenleben, Kommunikation und Identitätsfindung im europäischen Kontext. •</p> <p>Einstellungen und Bewusstheit: fremdkulturelle Normen und Verhaltensweisen wahrnehmen und tolerieren</p> <p>Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituation über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede austauschen</p>	
<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussage und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (feature films, documentaries) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen</p> <p>Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten (u.a. digitalisierten Texten) Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen, Kurzgeschichten verstehen und evaluieren</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden</p> <p>Schreiben: Kurzgeschichten analysieren und kommentieren, unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale. Texte für die private Kommunikation im Internet verfassen (e-mails, blogs).</p> <p>Sprachmittlung: in informellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelnd übertragen</p>	
<p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern growing up / relationships / communication; erweiterter Metawortschatz zum Bereich, sprachliche Mittel; Interpretationswortschatz zum Bereich how to analyse a short story; Interpretationswortschatz zum Bereich Characterisation, Redemittel für small talk Situationen</p> <p>Grammatische Strukturen: Festigung des Repertoires an Satzbaumustern</p> <p>Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (intonation and attitude / discourse)</p>	
<p>Text- und Medienkompetenz</p> <p>analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten und dabei auffällige Wechselbeziehungen zwischen sprachlichen, grafischen und filmischen Mitteln berücksichtigen</p> <p>produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen</p>	
<p><u>Texte und Medien</u></p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Texte der öffentlichen Kommunikation (Artikel aus Zeitungen/youth magazines)</p> <p>Literarische Texte: z. B. <i>short stories, poems</i></p> <p>Medial vermittelte Texte: z.B. Auszüge aus Spielfilmen zum Thema Virtual Worlds (z.B. Truman Show, Avatar), blogs</p>	
<p><u>Lernerfolgsüberprüfungen</u></p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert)</p> <p>Sonstige Leistungen: u.a. Nachweis über die gezielte Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte</p>	

Einführungsphase 1.2.: 2. Quartal

Kompetenzstufe B1 des GeR

Challenges in Teenage life

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit soziokulturellen Aspekten des Erwachsenwerdens im heutigen Zeitalter. Die Schülerinnen und Schüler setzen die Bewusstmachung ihrer Sprachlernerfahrung fort und vertiefen systematisch ihre funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen. Dabei erweitern sie ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: Ganzschrift) und produktiven Bereich (Schreiben: analysis, creative writing).

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-26 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: Identitätsfindung, kulturgeprägte Selbstwahrnehmung in der englischsprachigen Welt vs. dem restlichen europäischen Ausland.

Einstellungen und Bewusstheit: Chancen und Problematiken erkennen und kritisch hinterfragen.

Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituation über Hoffnungen Ängste und Zu Zukunftsentwürfe austauschen.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hörsehverstehen: authentischen Hörtexten wichtige – auch implizite – Informationen entnehmen, textexternes Vorwissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen lernen

Leseverstehen: literarische Texte, Sach- und Gebrauchstexte (u.a. Ganschrift); Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Ergebnisse präsentieren, in Dialogen verschiedene Rollen annehmen und dabei Vorurteile und Klischees thematisieren

Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Analysen (characterisation, narrative form) bzw. kreative Texte verfassen (e-mails, diary entries, letters)

Sprachmittlung:

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern dreams/ hopes /relationships/ erweiterter Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel‘; Interpretationswortschatz zum Bereich analysis; Redemittel für small talk Situationen und Diskussionen.

Grammatische Strukturen: weitere Festigung des Repertoires an Satzbaumustern

Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (intonation and attitude/ discourse)

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten, dabei wichtige Details entnehmen und unter verschiedenen Gesichtspunkten interpretieren.

produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu verfassen.

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Leserbriefe, Kommentare

Literarische Texte: z.B. Roman, graphic novel Auszüge, z.B. Maia Kobabe: Gender Queer – A Memoir – Questions of Gender

Medial vermittelte Texte: z.B. Auszüge aus Spielfilmen zum Thema

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Sprachmittlung (isoliert)

Sonstige Leistungen: u.a. Nachweis über erweiterten Metawortschatz

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Beispiele)

Einführungsphase 2.1.: 1. Quartal

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen B2 des GeR

Getting involved – locally and globally

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen des persönlichen Handelns als Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen mit europäischem Fokus und Mittel der Identitätsbildung (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: Reden, Sachtexte, Romanauszug) und produktiven Bereich (Schreiben: Leserbriefe, Kommentare).

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-26 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen – Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im global village“, dabei Kenntnisse über fair trade labels als auch über britische und amerikanische Hilfsorganisationen (z.B. Oxfam, Friends of the Earth, USA Freedom Corps, Peace Corps) und die Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements erwerben

Einstellungen und Bewusstheit: durch die Auseinandersetzung mit verschiedenen Möglichkeiten der Beteiligung im global village sich einerseits fremdkultureller Werte und Normen, andererseits der eigenen kulturgeprägten Wahrnehmung bewusst werden

Verstehen und Handeln: kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen: authentischen Hörtexten (z.B. Reden) und Sachtexten der öffentlichen Kommunikation (Kommentare, Leserbriefe) wichtige, auch implizite Informationen entnehmen; textinterne Informationen und text-externes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen.

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten

Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sachtexte (Leserbriefe, Kommentare) verfassen, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten

Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: den thematischen Wortschatz zum Themenfeld global village sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer Mittel erweitern und funktional nutzen

Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. if-clauses, modals, tenses) festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von Leserbriefen und Kommentaren) verwenden

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: Reden und Zeitungsartikel in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen

produktions-/anwendungsorientiert: sich der Wirkung von Texten annähern, indem sie eigene kreative Texte entwickeln

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Leserbriefe, Kommentare, Zeitungsartikel

Literarische Texte: z.B. Rede, Romanauszüge, poems

Medial vermittelte Texte: z.B. Dokumentationen

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Hör/Hörsehverstehen (isoliert)

Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen (z.B. Elektroschrott, Plastik, Zustände in Nöhereien in der dritten Welt)

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Beispiele)

Einführungsphase 2.2.: 2. Quartal

Kompetenzstufe B1 mit Anteilen B2 des GeR

Relationships and communication in the digital age

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der Kommunikation insbesondere unter dem Einfluss digitaler Medien. Beim Eintritt in die gymnasiale Oberstufe sollen die Schülerinnen und Schüler sich ihre Sprachlernerfahrung bewusst machen und systematisch mit einer Bestandsaufnahme ihrer funktionalen kommunikativen und interkulturellen Kompetenzen beginnen. Dabei erweitern sie ihre kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Leseverstehen: digitalisierte Texte/ Hörsehverstehen: Spielfilmszenen) und produktiven Bereich (Schreiben: Emails, Blogs).

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-26 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: (digitale) Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft: Identitätsfindung, Kommunikation

Einstellungen und Bewusstheit: den Chancen zu Erfahrungen mit fremden Kulturen mit Hilfe moderner Medien offen und lernbereit begegnen; fremdkulturelle Normen und Verhaltensweisen wahrnehmen und tolerieren

Verstehen und Handeln: sich in englischsprachigen Kommunikationssituation online/offline über kulturelle Gemeinsamkeiten/Unterschiede austauschen

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hörsehverstehen: Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen aus auditiven und audiovisuellen Texten (feature films, documentaries) entnehmen; wesentliche Einstellungen der Sprechenden erfassen, unmittelbare face-to-face Kommunikation

Leseverstehen: Sach- und Gebrauchstexten (u.a. digitalisierten Texten) sowie Cartoons Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und dabei auch implizite Informationen erschließen

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: sich an Gesprächssituationen in unterschiedlichen Rollen beteiligen, dabei ggf. Missverständnisse überwinden

Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Texte für die private Kommunikation im Internet verfassen (E-Mails, Blogs)

Sprachmittlung: in informellen Begegnungssituationen Aussagen in die jeweilige Zielsprache mündlich sprachmittelfähig übertragen

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: erweiterter thematischer Wortschatz zu den Themenfeldern communication/relationships/ technology; erweiterter Metawortschatz zum Bereich ‚sprachliche Mittel‘; Interpretationswortschatz zum Bereich Cartoonanalyse, Redemittel für small talk Situationen

Grammatische Strukturen: Festigung des Repertoires an Satzbaumustern

Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (intonation and attitude/discourse)

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: medial vermittelte Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten, Cartoons in Bezug auf Darstellung, Aussageabsicht und Wirkung deuten.

produktions-/anwendungsorientiert: unterschiedliche Medien und Darstellungsformen nutzen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen

Sprachlernkompetenz

die eigene sprachliche Kompetenz einschätzen, den Lernprozess beobachten und planen, kontinuierlich eigene Fehlerschwerpunkte bearbeiten und diese Ergebnisse dokumentieren

Sprachgebrauch angemessen an Kommunikationssituationen anpassen

Sprachbewusstheit

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Texte der öffentlichen Kommunikation (Zeitungsartikel), Cartoons

Medial vermittelte Texte: z.B. blogs

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben: Cartoonanalyse, Comment, Sprachmittlung (isoliert) oder Hörverstehen (isoliert)

Sonstige Leistungen: u.a. Nachweis über die gezielte Bearbeitung eigener Fehlerschwerpunkte

Grundkurs

Qualifikationsphase 1.1.: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

American Dream: myths and realities: freedom and equality

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen, punktuell vertiefenden Auseinandersetzung mit zentralen Aspekten des Amerikanischen Traumes und dazugehörigen Visionen und Lebenswirklichkeiten, geleitet von der Frage nach kulturellen Stereotypen, kulturbedingten Normen und Werten sowie kulturspezifischen Konventionen. Neben dem Erwerb grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien wird systematisch das literarisch - analytische Leseverstehen (z.B. Dramenanalyse) und das Hör-Sehverstehen (z.B. Dramenverfilmung, politische Rede) gefördert.

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-26 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: grundlegende Hintergründe des Amerikanischen Traumes: Landmarks of American history, Land der unbegrenzten Möglichkeiten, Immigration, Salad bowl, Melting pot, der amerikanische Traum heute im Vergleich zu europäischen Wertvorstellungen

Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Traditionen und Visionen im Zusammenhang mit dem American Dream punktuell kritisch reflektieren im Hinblick auf zeitgenössische soziokulturelle und politische Entwicklungen (auch in Europa).

Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen dem Konzept des American Dream und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hörsehverstehen: z.B. Dramenverfilmung. Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Einzelinformationen in den Kontext einordnen; auch implizite Informationen wie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen.

Leseverstehen: literarische Texte und Gebrauchstexte, historische Texte (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; zum Teil selbstständig einen geeigneten Textzugang und Bearbeitungsstil auswählen), einzelne textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen.

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Diskussion (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte darlegen und begründen, Standpunkte kommentieren; grundlegende Techniken für die Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen).

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen (Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; zunehmende Planung eigener Gesprächsbeiträge).

Schreiben: Unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei verschiedene Mitteilungsabsichten realisieren. Unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren, Informationen und Argumente aus unterschiedlichen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte angemessen begründen und belegen, Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten, Texte in Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung der Planung verfassen und überarbeiten.

Verfügen über sprachliche Mittel:

Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu American Dream; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Redeanalyse, der Film- oder Dramenbesprechung sowie der formellen Diskussion.

Grammatische Strukturen: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, Selbstkorrekturvermögen stärken.

Aussprache und Intonation: gefestigtes Repertoire typischer Intonationsmuster (intonation and attitude/discourse)

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (fiktionale Texte: z.B. Charakterisierung, Regieanweisungen, plot; Film: Analyse filmischer Mittel; Sach- und Gebrauchstexte: Analyse der stilistischen Mittel und der Argumentationsstruktur) und sich anhand einer *graphic novel* mit dem Leben zwischen zwei Kulturen auseinandersetzen.

produktions-/anwendungsorientiert: z.B. Textsortenwechsel, Füllen von Leerstellen, Perspektivwechsel, adressatenorientierte Texte verfassen.

Sprachlernkompetenz
Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen. Englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Filmauszüge gezielt und selektiv nutzen.

Sprachbewusstheit
Subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (critical language awareness).

Texte und Medien

Film: z.B. A Raisin in the Sun etc.

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Reden, poems

literarische Texte: zeitgenössisches Drama, z.B. A Streetcar named Desire; A Raisin in the Sun; Death of a Salesman; *graphic novel* Auszüge, z.B. American Born Chinese

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Sprachmittlung (isoliert)

Mündliche Prüfung (monologisches und dialogisches Sprechen): ggf. mit Anteilen der nachfolgenden Unterrichtsreihe zu *United Kingdom*

Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Beispiele)

Qualifikationsphase 1.1.: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Tradition and change in politics and society: the UK in the European context

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der britischen Geschichte und Gegenwart, insbesondere in der Beziehung des Vereinigten Königreichs zu Europa, die für das heutige Selbstverständnis der Einwohner des Vereinigten Königreiches relevant sind (Orientierungswissen: Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: podcasts, documentaries/ features, blogs, Zeitungsartikel, Sachtexte und Kommentare) und produktiven Bereich (Schreiben: Kommentare).

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-26 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis Tradition und Wandel“, dabei Kenntnisse über britische Geschichte (z.B. Magna Carta, Petition of Right, Bill of Rights), Politik (z.B. House of Commons, House of Lords, Brexit, Devolution), Verfassung (Rolle der Monarchie) und das Verhältnis zu Europa und der EU.

Einstellungen und Bewusstheit: durch die Auseinandersetzung mit einer in Teilen fremden Gesellschaftsordnung und den Bedingungen ihrer Entstehung sich einerseits fremdkultureller Werte und Normen, andererseits der eigenen kultur-geprägten Wahrnehmung bewusst werden.

Verstehen und Handeln: kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln, mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hör-Sehverstehen: zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen.

Leseverstehen: umfangreichere und komplexere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten zu abstrakteren, auch wenig vertrauten Themen verstehen, selbstständig Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen, selbstständig einen für ihr Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen.

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: zu weniger vertrauten, abstrakten Themen zusammenhängend sprechen, Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren, Arbeitsergebnisse und Präsentationen darbieten und dabei ggf. auf Nachfragen eingehen, in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und durch Details unterstützen, Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden.

Schreiben: zusammenhängende Texte intentions- und adressatengerecht verfassen, unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten, Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten.

Verfügen über sprachliche Mittel:

Ein breites Spektrum sprachlicher Mittel funktional einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen, einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache, auch in der Auseinandersetzung mit komplexeren Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden; darüber hinaus auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung weitgehend situationsangemessen einsetzen, ein erweitertes und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexerer grammatischer Strukturen zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten funktional und im Allgemeinen sicher verwenden, darunter auch komplexere Formen der Hypotaxe und Infinitiv, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung.

Text- und Medienkompetenz

komplexere authentische Texte, weniger vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren, dabei die jeweilige Kommunikationssituation sowie zentrale und ggf. kulturspezifisch geprägte Textsortenmerkmale beachten, ein erweitertes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien anwenden, Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen und Hauptaussagen und wichtige Details umfassend wiedergeben und unter Verwendung von Belegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen, ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren.

Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Variationen des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern, grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern, über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (*critical language awareness*). Ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben. Sprachgebrauchs erkennen und erläutern, grundlegende Beziehungen zwischen sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern, über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (*critical language awareness*). Ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben.

Sprachbewusstheit

Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen, bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen, Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren.

Sprachlernkompetenz

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Zeitungsartikel, Sachtexte und Kommentare

Medial vermittelte Texte: z.B. podcasts, documentaries/ features, blogs

Lernerfolgsüberprüfungen

Mündliche Prüfung (monologisches und dialogisches Sprechen): s.o. Aspekte dieser Reihe können inhaltlich auch Bestandteil der mündlichen Prüfung in Q.1.-1 sein.

Qualifikationsphase 1.2: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Voices from the African Continent: Focus on Nigeria

Dieses Unterrichtsvorhaben dient der vertiefenden transkulturellen Auseinandersetzung mit den Identitäten und Kulturen einer weiteren anglophonen Bezugskultur. Im Vordergrund steht neben der Förderung der Analyse und Interpretationsfähigkeit insbesondere die Ausbildung einer fremdsprachlichen Diskursfähigkeit, die es SuS ermöglicht, an Diskussionen zum kulturellen Selbstverständnis Afrikas bzw. exemplarisch Nigerias teilzunehmen. Inhaltlich bilden literarische Texte wie z.B. Kurzgeschichten, Romanauszüge, Gedichte zeitgenössischer nigerianischer Autoren das Fundament. Sach- und Gebrauchstexte und audiovisuelle Impulse dienen dann infolge der Kontextualisierung und ermöglichen die Entwicklung eines exemplarischen persönlichen Zugangs der SuS zu den variantenreichen Voices from the African Continent im 21. Jhd.

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-26 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: Erweitern und Festigen von Wissen in Bezug auf die Themenfelder Voices from the African Continent: Focus in Nigeria (z. B. Politics/culture: afropolitanism, Nollywood, society: gender issues, education; religions)

Einstellungen und Bewusstheit: Die SuS werden sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen vorwiegend von europäisch geprägten Vorstellungen abweichen, bewusst und begegnen ihnen mit Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden.

Verstehen und Handeln: Die SuS versetzen sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hinein (Perspektivwechsel) und entwickeln aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Leseverstehen: Die SuS erweitern unterschiedliche Lese-, sowie Hörverstehenskompetenzen (globales, detailliertes und selektives Lese-/Hörverstehen). Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen erfassen

Sprechen: Die SuS legen eigene Standpunkte klar dar und begründen sie. Des Weiteren wägen divergierende Standpunkte ab, bewerten und kommentieren; nutzen Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge und wenden bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional an (beispielsweise in discussions, role plays).

Schreiben: Die SuS verfassen unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten, comment, letter und realisieren verschiedene Formen des kreativen Schreibens; beziehen Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht ein und begründen und belegen Standpunkte, widerlegen sie und wägen sie gegeneinander ab.

Sprachmittlung: Die SuS vermitteln in zweisprachigen Situationen mündlich sowie schriftlich informell/formell; übertragen Teile authentischer Texte unter Berücksichtigung von Sinn und Aussageabsicht des Textes angemessen ins Deutsche und achten dabei auf stilistische Angemessenheit von Satzbau und Wortgebrauch.

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz: Die SuS erweitern ihren Funktionswortschatz, der es ihnen ermöglicht, literarische und nichtliterarische Texte angemessen zu beschreiben und zu interpretieren.

Grammatische Strukturen: Die SuS erkennen Unterschiede zwischen Registern und verwenden diese angemessen.

Aussprache und Intonation: Die SuS unterscheiden einige markante regionale/soziale Varietäten voneinander und verstehen sie.

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: Die SuS vergleichen unterschiedliche Darstellungsweisen eines Themas (z.B. Film, Sachtext, literarischer Text); erkennen Textsortenmerkmale, Autorenintentionen und Wirkabsichten von Texten (z.B. anhand von Perspektivwechseln, Charakterisierungen etc.), belegen sie am Text und nehmen Stellung dazu.

produktions-/anwendungsorientiert: Die SuS nutzen unterschiedliche Medien und Darstellungsformen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Texte der öffentlichen Kommunikation (Leitartikel)

literarische Texte: z.B. Auszüge aus Romanen und Kurzgeschichten bzw. Filmen und Videoclips zum Thema, poems

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Hörverstehen (isoliert) (zwei Teile, je 10 Minuten)

Sonstige Leistungen: Erstellung von Referaten, Protokollen und weitere Formen der Leistungsdokumentation (siehe Kernlehrplan S. 55).

Sprachlernkompetenz

durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Sprachkompetenz festigen; Aufgaben selbstständig planen und durchführen; Arbeitsergebnisse sachgerecht dokumentieren sowie intentions- und adressatengerecht präsentieren; Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen.

Sprachbewusstheit
Die englische Sprache nicht nur als RP erkennen und begreifen lernen, sondern auch andere Varietäten des Englischen (dialects) erkennen.

Qualifikationsphase 1.2.: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Globalisation – Ecological challenges and sustainable lifestyles

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten des Lebens in einer globalisierten Welt, insbesondere der Rolle der USA, des Vereinigten Königreiches, seiner Kolonien und anderer englischsprachiger Länder in dieser Welt in Bezug auf ökologisches Bewusstsein und Nachhaltigkeit. (Orientierungswissen: Chancen und Risiken der Globalisierung). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: Statistiken, Diagramme, documentaries/ features, Zeitungsartikel, Sachtexpte und Kommentare) und produktiven Bereich (Schreiben: Brief, Leserbrief, Interview, formelle Debatte, Tagebuch).

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-26 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Chancen und Risiken der Globalisierung, ökologische Herausforderungen und Nachhaltigkeit“ und Wirtschaftsprozesse (z.B. Rohstoffmärkte, Produktionsabläufe, Nachhaltigkeit).

Einstellungen und Bewusstheit: durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Situation in der globalisierten Welt einerseits fremdkultureller Werte und Normen, andererseits der eigenen europäischen kulturgeprägten Wahrnehmung bewusst werden.

Verstehen und Handeln: kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln, mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Sehverstehen: zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen.

Leseverstehen: umfangreichere und komplexere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten zu abstrakteren, auch wenig vertrauten Themen verstehen, selbstständig Sach- und Gebrauchstexten.

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sich an Gesprächen auch zu weniger vertrauten und abstrakten Themen situationsangemessen, adressatengerecht und flüssig beteiligen, unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, entwickeln und beenden, sich in Gespräche einschalten, in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen flexibel interagieren, eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren, Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden.

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: zu weniger vertrauten, abstrakten Themen zusammenhängend sprechen, Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren. Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden, Karikaturen, Statistiken und Diagramme beschreiben, erläutern und beurteilen. Eine formelle Debatte planen und durchführen.

Schreiben: zusammenhängende Texte intentions- und adressatengerecht verfassen, unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten, Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten, Cartoons, Statistiken und Diagramme beschreiben, erläutern und beurteilen.

Verfügen über sprachliche Mittel

Die SuS sollen zusammenhängende Texte intentions- und adressatengerecht verfassen, unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten, Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten, Cartoons, Statistiken und Diagramme beschreiben, erläutern und beurteilen.

Text- und Medienkompetenz

Komplexere authentische Texte, weniger vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren, dabei die jeweilige Kommunikationssituation sowie zentrale und ggf. kulturspezifisch geprägte Textsortenmerkmale beachten, ein erweitertes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien anwenden, Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptausagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben, Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen, ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren.

Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern, grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern, über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (*critical language awareness*), ihren Sprachgebrauch reflektieren an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben.

Sprachbewusstheit

Sprachlernkompetenz

Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen, bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen, Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatenorientiert präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren, fächerübergreifend inhaltsorientiert arbeiten.

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Karikaturen, Cartoons, Statistiken, Diagramme, Zeitungsartikel, Sachtexpte und Kommentare

Medial vermittelte Texte: z.B. documentaries/ features

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Sprachmittlung (isoliert)

Sonstige Leistungen: z.B. formelle Debatte (z.B. zu Chancen und Risiken der Globalisierung)

Qualifikationsphase 2.1.: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Living, learning and working in a globalized world and Questions of identity and gender (e.g. ambitions and obstacles)

Das Unterrichtsvorhaben dient der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Identität, unter anderem auch mit Bezug auf Genderbewusstsein. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven Bereich (Hör- und Leseverstehen) sowie ihre Analyse- und Interpretationsfähigkeit. Der Fokus liegt zudem auf der Sprachbewusstheit.

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-26 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: flexibler und situationsgerechter Umgang in interkulturellen, arbeitsweltlichen Begegnungssituationen und Auswirkungen globaler Veränderungen auf Individuen und Gesellschaft erkennen

Einstellungen und Bewusstheit: durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Situation in der globalisierten Welt einerseits fremdkultureller Werte und Normen, andererseits der eigenen europäischen kulturgeprägten Wahrnehmung bewusst werden.

Verstehen und Handeln: kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln, mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Sehverstehen: zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen.

Leseverstehen: umfangreichere und komplexere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten zu abstrakteren, auch wenig vertrauten Themen verstehen, selbstständig Sach- und Gebrauchstexten.

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sich an Gesprächen auch zu weniger vertrauten und abstrakten Themen situationsangemessen, adressatengerecht und flüssig beteiligen, unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, entwickeln und beenden, sich in Gespräche einschalten, in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen flexibel interagieren, eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren, Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden.

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: zu weniger vertrauten, abstrakten Themen zusammenhängend sprechen, Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren. Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden, Karikaturen, Statistiken und Diagramme beschreiben, erläutern und beurteilen. Eine formelle Debatte planen und durchführen.

Schreiben: zusammenhängende Texte intentions- und adressatengerecht verfassen, unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten, Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten, Cartoons, Statistiken und Diagramme beschreiben, erläutern und beurteilen.

Verfügen über sprachliche Mittel

Die SuS sollen zusammenhängende Texte intentions- und adressatengerecht verfassen, unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten, Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten, Cartoons, Statistiken und Diagramme beschreiben, erläutern und beurteilen.

Text- und Medienkompetenz

Komplexere authentische Texte, weniger vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren, dabei die jeweilige Kommunikationssituation sowie zentrale und ggf. kulturspezifisch geprägte Textsortenmerkmale beachten, ein erweitertes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien anwenden, Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptausagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben, Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen, ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren.

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Karikaturen, Cartoons, Statistiken, Diagramme, Zeitungsartikel, Sachtexte und Kommentare

Medial vermittelte Texte: z.B. documentaries/ features

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Hörverstehen (isoliert) (zwei Teile, je 10 Minuten)

Sonstige Leistungen: z.B. formelle Debatte (z.B. zu Chancen und Risiken der globalisierten Arbeitswelt)

Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Variationen des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern, grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern, über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (*critical language awareness*), ihren Sprachgebrauch reflektieren an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben.

Sprachbewusstheit

Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen, bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachlernen und die Informationsbeschaffung nutzen, Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatengerechtheit präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren, fächerübergreifend inhaltsorientiert arbeiten.

Sprachlernkompetenz

Qualifikationsphase 2.1.: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen C1 des GeR

Visions of the Future: utopia and dystopia

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dystopisch warnenden Zukunftsszenarien in literarischer und filmischer Vermittlung; es fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Romananalyse) und das Hör-Sehverstehen (Spielfilm). Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Buch-/Filmpräsentationen, Podiumsdiskussion).

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-26 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschaftsentwürfe (Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft), literarische und filmische Gesellschaftsutopien und -dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft- In-formation, Entertainment, Manipulation).

Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt sowie dem Einfluss der Medien kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten.

Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Sehverstehen: Spielfilm: Science Fiction/ Dystopie (Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Einzelinformationen in den Kontext einordnen; auch implizite Informationen wie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen).

Leseverstehen: Auszüge aus zeitgenössischen und historischen dystopischen literarischen Texten (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Bearbeitungsstil auswählen).

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden.

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen.

Schreiben: unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren. Unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, kritische Stellungnahme, Kommentar, Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten, Texte in Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung der Planung verfassen und überarbeiten.

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu progress & living in the future; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse, der Filmbesprechung sowie der formellen Diskussion (discussion gambits).

Grammatische Strukturen: talking about the future (Zeiten); conditions & consequences (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen)

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, plot; Roman/Spielfilm: science fiction/ utopia/ dystopia; Rezensionen: Aufbau und tone) Orientierungswissen begründet Stellung beziehen, ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren. Cartoons, Statistiken und Diagramme verstehen, auswerten und in ihrem Wert beurteilen.

produktions-/ anwendungsorientiert: Diskussionsstrategien nutzen (turn-taking, summarizing, asking for clarification), adressatenorientiert Texte verfassen (signposting)

Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z.B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren.

Sprachbewusstheit

Aufgaben selbstständig planen und durchführen. Englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Spielfilmauszüge gezielt und selektiv nutzen

Sprachlernkompetenz

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Sach- und Gebrauchstexte: Auszüge aus zeitgenössischen dystopischen Romanen (z. B. Ray Bradbury, Fahrenheit; George Orwell, 1984; Aldous Huxley, Brave New World; Kazuo Ishiguro, Never Let Me Go), (Auto-)Biografie

Medial vermittelte Texte: z.B. Auszüge aus dystopischen Science Fiction Filmen (z.B. Fahrenheit, Gattaca, I, Robot)

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Sprachmittlung (isoliert)

Sonstige Leistungen: Präsentation und Referate

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben (Beispiele)

Qualifikationsphase 2.2

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

The impact of the media: information, entertainment, manipulation

Das Unterrichtsvorhaben dient der kritischen Auseinandersetzung mit der modernen Welt der Medien, ihrer Einflussnahme auf die Kommunikation und insbesondere mit den Chancen und Risiken digitaler Medien und dem Einfluss sozialer Netzwerke auf das Alltags-, Privat- und Berufsleben junger Erwachsener im Speziellen, wie auch der Gesellschaft im Allgemeinen. Darüber hinaus steht die Förderung der Techniken der Sprachmittlung von unterschiedlichen Textformaten einerseits, sowie der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits im Mittelpunkt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 20-26 Std.

Sprachlernkompetenz Gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren.	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren; den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen.
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	Verfügen über sprachliche Mittel	
	Text- und Medienkompetenz	

Orientierungswissen: Kenntnisse der Themenbereiche digitale Medien, öffentliche und private Kommunikation und damit verbundenen Vorteile und Risiken, *digital lifestyle and communication* erlangen und erweitern.
Einstellungen und Bewusstheit: Sich eigener kulturgeprägter Werte, Wahrnehmungen und Einstellungen – vor allem im Bereich (digitaler) Kommunikation und *social networking* – bewusst werden und im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen.
Verstehen und Handeln: Mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte aufklären und überwinden sowie mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe, Chancen und Herausforderungen kulturell geprägter Handlungen und kultureller Begegnungen führen.

Hör-/Hörsehverstehen: Einem Hör- bzw. Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entnehmen; selbstständig einen für das Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen.
Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden.
Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und widerlegen und gegeneinander abwägen; unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren, z.B. *writing a letter to the editor, dialogues, interior monologues*.
Sprachmittlung: In komplexen informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die Zielsprache mündlich und schriftlich sinngemäß sprachmittellnd übertragen.

Wortschatz: Erweiterter thematischer Wortschatz zu: *electronic and digital media, means of communication, online journalism*; funktionaler und „**Metawortschatz**“ zu verschiedenen Zieltextformaten
Grammatische Strukturen: Festigung von: *(future) tenses, conditionals, indirect speech*
Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf dialektale Einfärbungen einstellen.

analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu Berücksichtigung von Textsortenmerkmalen sowie grundlegenden Wechselbeziehungen von Inhalt, strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln: unter Verwendung von Textbelegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf das Welt- und soziokulturelle Orientierungswissen begründet Stellung beziehen
produktions- und anwendungsorientiert: Ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse, z.B. Zeitungsartikel, Sachtexte, Kommentare
diskontinuierliche Texte: z.B. photos, cartoons, Grafiken/Statistiken
medial vermittelte Texte: z.B. *news footage, internet video, online article, podcasts, blogs*, Internetforenbeiträge
literarische Texte: z.B. *Auszüge aus einer novel, poem*

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) und Hörverstehen (isoliert) (drei Teile, je 10 Minuten) [Klausur orientiert sich an Abiturvorgaben]
Sonstige Leistungen: Präsentation der Arbeitsergebnisse und Referate

Leistungskurs

Qualifikationsphase 1.1.: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

American Dream: American myths and realities: Freedom and Equality

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen, punktuell vertiefenden Auseinandersetzung mit zentralen Aspekten des Amerikanischen Traumes und dazugehörigen Visionen und Lebenswirklichkeiten, geleitet von der Frage nach kulturellen Stereotypen, kulturbedingten Normen und Werten sowie kulturspezifischen Konventionen. Neben dem Erwerb grundlegenden soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien wird systematisch das literarisch - analytische Leseverstehen (z.B. Dramenanalyse) und das Hör-Sehverstehen (z.B. Dramenverfilmung, politische Rede) gefördert.

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: Hintergründe des Amerikanischen Traumes: Landmarks of American history, Land der unbegrenzten Möglichkeiten, Immigration, Salad bowl, Melting pot, der amerikanische Traum heute im Vergleich zu europäischen Wertvorstellungen.

Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Traditionen und Visionen im Zusammenhang mit dem American Dream kritisch reflektieren im Hinblick auf zeitgenössische soziokulturelle und politische Entwicklungen

Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen dem Konzept des American Dream und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör- und Sehverstehen: z.B. Dramenverfilmung: Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Einzelinformationen in den Kontext einordnen; auch implizite Informationen wie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen

Leseverstehen: zeitgenössische literarische Texte und Gebrauchstexte (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Bearbeitungsstil auswählen), gezielte textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Diskussion (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen interagieren; eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen)

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen (Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen)

Schreiben: Unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein weitreichendes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren. Unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte tiefgehend begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten, ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten.

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu American Dream; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Redeanalyse, der Film- oder Dramen-besprechung sowie der formellen Diskussion

Grammatische Strukturen: erweitertes und gefestigtes Repertoire sicher verwenden, Selbstkorrekturvermögen stärken

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (fiktionale Texte: Charakterisierung, Regieanweisungen, plot; Spielfilm: Analyse filmischer Mittel; Sach- und Gebrauchstexte: Analyse der stilistischen Mittel und der Argumentationsstruktur), sich anhand von Auszügen einer graphic novel mit dem Leben zwischen zwei Kulturen auseinandersetzen

produktions-/anwendungsorientiert: z. B. Textsortenwechsel, Füllen von Leerstellen, Perspektivwechsel, adressatenorientierte Texte verfassen

Unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen, englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Filmauszüge gezielt und selektiv nutzen

Sprachlernkompetenz

subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (critical language awareness)

Sprachbewusstheit

Texte und Medien

Literarische Texte: z.B., A Raisin in the Sun, zeitgenössisches Drama (z.B. A Streetcar named Desire; A Raisin in the Sun; Death of a Salesman), poems, *graphic novel* Auszüge

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. politische Reden

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Sprachmittlung (isoliert)

Mündliche Prüfung (monologisches und dialogisches Sprechen): ggf. mit Anteilen der nachfolgenden Unterrichtsreihe zu *United Kingdom*

Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen

Qualifikationsphase 1.1.: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Tradition and change in politics and society: the UK in the European context

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten der britischen Geschichte und Gegenwart, die für das heutige Selbstverständnis der Einwohner des Vereinigten Königreiches relevant sind (Orientierungswissen: Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel), insbesondere in der Beziehung des Vereinigten Königreichs zu Europa, sowie der Förderung des Hör-/Hörsehverstehens, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten. Inhaltlich sollen historisch, politisch und sozial geprägte Lebensumstände untersucht werden. Zudem sollen die SuS kulturelle Vielfalt als Chance und Herausforderung erkennen Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: podcasts, documentaries/ features, blogs, Zeitungsartikel, Sachtexte und Kommentare) und produktiven Bereich (Schreiben: Kommentare). Anhand verschiedener Textformate sollen die SuS die Lebenswirklichkeiten in einem weiteren anglophonen Kulturraum und dem multiethnischen UK kennenlernen.

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel“, dabei Kenntnisse über britische Geschichte (z.B. Magna Carta, Petition of Right, Bill of Rights), Politik (z.B. House of Commons, House of Lords) und Verfassung (Rolle der Monarchie), sowie das Verhältnis zu Europa und der EU. Erweitern und festigen des Orientierungswissens in Bezug auf die Lebenswirklichkeit anglophoner Gesellschaften und Lernen anhand exemplarischer Beispiele kulturelle Vielfalt kennen.

Erweitern ihr vertieftes soziokulturelles Orientierungswissen nach Bedarf selbstständig, indem sie ihre Wissensbestände vielfältig vernetzen und sich neues Wissen aus englischsprachigen Quellen aneignen.

Einstellungen und Bewusstheit: durch die Auseinandersetzung mit einer in Teilen fremden Gesellschaftsordnung und den Bedingungen ihrer Entstehung sich einerseits fremdkultureller Werte und Normen, andererseits der eigenen kulturgeprägten Wahrnehmung bewusst werden, sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Großbritannien bewusst werden

Verstehen und Handeln: kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln, mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden. In der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen. Setzen sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hinein (Perspektivwechsel) und entwickeln aus der spezifischen Differenzenerfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/ Hörsehverstehen: komplexe Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu wenig vertrauten Themen verstehen, aus umfangreichen und komplexen auditiven und audiovisuellen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, wesentliche Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen erfassen.

Leseverstehen: umfangreiche und komplexe authentische Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten auch zu abstrakteren, wenig vertrauten Themen verstehen, selbstständig umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen, selbstständig einen für ihr Verstehens Interesse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen.

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sich an Gesprächen auch zu weniger vertrauten und abstrakten Themen situationsangemessen, adressatengerecht und flüssig - auch spontan und sprachlich differenziert – beteiligen, unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, entwickeln und beenden, sich situationsangemessen in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse antizipieren, aufklären und überwinden, in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen flexibel interagieren, eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren.

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: zu weniger vertrauten und abstrakten Themen zusammenhängend sowie situationsangemessen und adressatengerecht sprechen, Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen aktuellen, persönlichen, fachlichen und kulturellen Interesses differenziert darstellen, problematisieren und kommentieren, Arbeitsergebnisse und Präsentationen strukturiert darbieten sowie ggf. spontan vom Vortrag abweichen und auf Nachfragen eingehen, in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und relevante unterstützende Details anführen, Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und in der Regel souverän anwenden.

Schreiben: zusammenhängende Texte zu einem breiten Spektrum von auch weniger vertrauten Themen intentions- und adressatengerecht verfassen, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form differenziert planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und auch im Detail überarbeiten.

Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell (Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten)

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz: differenzierten Themenwortschatz zu Postkolonialismus, einen erweiterten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen breiten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen

Grammatische Strukturen: Ein breites Spektrum sprachlicher Mittel funktional, variabel und flüssig einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen und die englische Sprache durchgängig, in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden; darüber hinaus auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung situationsangemessen einsetzen, ein breites und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexer grammatischer Strukturen zur Realisierung differenzierter Kommunikationsabsichten funktional und weitgehend sicher verwenden, darunter vielfältige Formen der Hypotaxe und Infinitiv-, Gerundial- und Partizipialkonstruktionen sowie auch weniger geläufige Wortstellungs-muster und Wechsel zwischen Aktiv und Passiv als Mittel der Hervorhebung.

Text- und Medienkompetenz

Komplexe authentische Texte unterschiedlicher, auch weniger vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Dabei die jeweilige Kommunikationssituation sowie zentrale und ggf. kulturspezifisch geprägte Textsortenmerkmale beachten. Gezielt ein breites Methodenrepertoire des analytisch-interpretierenden und produktions-/anwendungsorientierten Umgangs mit Texten und Medien anwenden. Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen differenziert verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend und strukturiert wiedergeben, Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, differenziert deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie die Wechselbeziehungen und das Zusammenspiel von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen, unter funktional angemessener Verwendung von Belegen eine plausible Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen.

Komplexe Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern.

Sprachlernkompetenz

Vertiefte Einsichten in Struktur und Gebrauch der englischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse sicher zu bewältigen, Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern, auch subtil über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren (*critical/language awareness*), ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, ihr Sprachhandeln bedarfsgerecht und effektiv planen und Kommunikationsprobleme in der Regel schnell selbstständig beheben.

Sprachbewusstheit

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Zeitungsartikel, Sachtexte und Kommentare

Medial vermittelte Texte: z.B. podcasts, documentaries/ features, blogs

Lernerfolgsüberprüfungen

Mündliche Prüfung (monologisches und dialogisches Sprechen): s.o. Aspekte dieser Reihe können inhaltlich auch Bestandteil der mündlichen Prüfung in Q.1.-1 sein.

Qualifikationsphase 1.2.: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Voices from the African Continent: Focus on Nigeria

Dieses Unterrichtsvorhaben dient der vertiefenden transkulturellen Auseinandersetzung mit den Identitäten und Kulturen einer weiteren anglo-phones Bezugskultur. Im Vordergrund steht neben der Förderung der Analyse und Interpretationsfähigkeit insbesondere die Ausbildung einer fremdsprachlichen Diskursfähigkeit, die es SuS ermöglicht, an Diskussionen zum kulturellen Selbstverständnis Afrikas bzw. exemplarisch Nigerias teilzunehmen. Inhaltlich bilden literarische Texte wie z.B. Kurzgeschichten, Romanauszüge und Gedichte zeitgenössischer nigerianischer Autoren das Fundament. Sach- und Gebrauchstexte und audiovisuelle Impulse dienen dann infolge der Kontextualisierung und ermöglichen die Entwicklung eines exemplarischen persönlichen Zugangs der SuS zu den variantenreichen Voices from the African Continent im 21. Jhd.

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: Erweitern und Festigen von Wissen in Bezug auf die Themenfelder Voices from the African Continent: Focus in Nigeria (z.B. Politics/culture: afropolitanism, Nollywood, society: gender issues, education; religions)

Einstellungen und Bewusstheit: Die SuS werden sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen vorwiegend europäisch geprägten Vorstellungen abweichen, bewusst und begegnen ihnen mit Toleranz, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden.

Verstehen und Handeln: Die SuS versetzen sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hinein (Perspektivwechsel) und entwickeln aus der spezifischen Differenzenerfahrung Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen europäischen Kultur) bzw. Empathie für den anderen.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör- und Leseverstehen: Die SuS erweitern unterschiedliche Lese-, sowie Hörverstehenskompetenzen (globales, detailliertes und selektives Lese-/Hörverstehen), um Handlungszusammenhänge, Stimmungen und Personenkonstellationen zu erfassen

Sprechen: Die SuS legen eigene Standpunkte klar dar und begründen sie. Des Weiteren wägen sie divergierende Standpunkte ab, bewerten und kommentieren; nutzen Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge und wenden bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional an (beispielsweise in discussions, role plays).

Schreiben: Die SuS realisieren unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens; beziehen Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht ein und begründen und belegen Standpunkte, widerlegen sie und wägen sie gegeneinander ab.

Sprachmittlung: Die SuS vermitteln in zweisprachigen Situationen mündlich sowie schriftlich informell/formell; übertragen Teile authentischer Texte unter Berücksichtigung von Sinn und Aussageabsicht des Textes angemessen ins Deutsche und achten dabei auf stilistische Angemessenheit von Satzbau und Wortgebrauch.

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz: Die SuS erweitern ihren Funktionswortschatz, der es ihnen ermöglicht, literarische und nichtliterarische Texte angemessen zu beschreiben und zu interpretieren.

Grammatische Strukturen: Die SuS erkennen Unterschiede zwischen Registern und verwenden diese angemessen.

Aussprache und Intonation: Die SuS unterscheiden einige markante regionale/soziale Varietäten voneinander und verstehen sie.

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: Die SuS vergleichen unterschiedliche Darstellungsweisen eines Themas (z.B. Film, Sachtext, literarischer Text); erkennen Textsortenmerkmale, Autorenintentionen und Wirkabsichten von Texten (z.B. anhand von Perspektivwechseln, Charakterisierungen etc.), belegen sie am Text und nehmen Stellung dazu.

produktions-/anwendungsorientiert: Die SuS nutzen unterschiedliche Medien und Darstellungsformen, um eigene mündliche und schriftliche Texte adressatengerecht zu stützen.

Die englische Sprache nicht nur als RP erkennen und begreifen lernen, sondern auch andere Varietäten des Englischen (dialects) erkennen.

Sprachbewusstheit

Sprachlernkompetenz
durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Sprachkompetenz festigen; Aufgaben selbstständig planen und durchführen; Arbeitsmittel und Medien zur Informationsbeschaffung nutzen; Arbeitsergebnisse sachgerecht dokumentieren sowie intentions- und adressatengerecht präsentieren

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Texte der öffentlichen Kommunikation (Leitartikel)

Literarische Texte: z.B. Auszüge aus Romanen und Kurzgeschichten bzw. Filmen und Videoclips zum Thema, poems

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Hörverstehen (isoliert) (zwei Teile, je 10 Minuten)

Sonstige Leistungen: Referate, Protokolle und weitere Formen der Leistungsdokumentation (siehe Kernlehrplan S. 55)

Qualifikationsphase 1.2.: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Global challenges: economic, ecological and political issues und International relations: conflict and cooperation, migration

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit Aspekten des Lebens in einer globalisierten Welt (Orientierungswissen: Chancen und Risiken der Globalisierung). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven Bereich (z.B. Karikaturen/Caroons, Statistiken, Diagramme) und produktiven Bereich (Schreiben: Brief, Leserbrief und Tagebuch).

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Chancen und Risiken der Globalisierung“, ökologische Herausforderungen, dabei Kenntnisse über amerikanische und britische Geschichte und Gegenwart (z.B. internationale Intervention, Commonwealth), internationale Politik (z.B. United Nations, ökologische und wirtschaftliche Aspekte, NGOs) und Wirtschaftsprozesse (z.B. Rohstoffmärkte, Produktionsabläufe).

Einstellungen und Bewusstheit: durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Situation in der globalisierten Welt einerseits fremdkultureller Werte und Normen, andererseits der eigenen kulturgeprägten Wahrnehmung bewusst werden.

Verstehen und Handeln: kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln, mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Hörsehverstehen: komplexe Äußerungen und authentische Hör- bzw. Hörsehtexte zu wenig vertrauten Themen verstehen, aus umfangreichen und komplexen auditiven und audiovisuellen Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, selbstständig einen für ihr Verstehens Interesse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen.

Leseverstehen: umfangreiche und komplexe authentische Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten auch zu abstrakteren, wenig vertrauten Themen verstehen, selbstständig umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen, zum Aufbau eines Textverständnisses gezielt textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen, selbstständig einen für ihr Verstehens Interesse geeigneten Zugang und Bearbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Leseverstehen) auswählen, Karikaturen/Caroons, Statistiken und Diagramme auswerten und in ihrem Aussagewert beurteilen.

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: zu weniger vertrauten und abstrakten Themen zusammenhängend sowie situationsangemessen und adressatengerecht sprechen, Sachverhalte bezogen auf ein breites Spektrum von anspruchsvollen Themen aktuellen, persönlichen, fachlichen und kulturellen Interesses differenziert darstellen, problematisieren und kommentieren, Arbeitsergebnisse und Präsentationen strukturiert darbieten sowie ggf. spontan vom Vortrag ab-weichen und auf Nachfragen eingehen, in ihrer Darstellung wesentliche Punkte hervorheben und relevante unterstützende Details anführen, Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und in der Regel souverän anwenden, Karikaturen/Caroons, Statistiken und Diagramme beschreiben, erläutern und beurteilen. Eine formelle Debatte planen und durchführen.

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sich an Gesprächen auch zu weniger vertrauten und abstrakten Themen situationsangemessen, adressatengerecht und flüssig - auch spontan und sprachlich differenziert – beteiligen, unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, entwickeln und beenden, sich situationsangemessen in Gespräche einschalten sowie Missverständnisse antizipieren, aufklären und überwinden, in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen flexibel interagieren, eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte ab-wägen, bewerten und kommentieren, Techniken für die Planung und flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und in der Regel souverän anwenden.

Schreiben: zusammenhängende Texte zu einem breiten Spektrum von auch weniger vertrauten Themen intentions- und adressatengerecht verfassen, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander ab-wägen, ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form differenziert planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und auch im Detail überarbeiten.

Verfügen über sprachliche Mittel

Ein breites Spektrum sprachlicher Mittel funktional, variabel und flüssig einsetzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationssituationen zu bewältigen, einen differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz sowie einen differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz funktional nutzen und die englische Sprache durch-gängig, in der Auseinandersetzung mit komplexen Sachverhalten, als Arbeitssprache verwenden; darüber hinaus auch Wörter und Wendungen aus dem Bereich informeller mündlicher Sprachverwendung situationsangemessen einsetzen, ein breites und gefestigtes Repertoire grundlegender und komplexer grammatischer Strukturen zur Realisierung differenzierter Kommunikationsabsichten funktional und weitgehend sicher verwenden. Themenwortschatz Globalisierung.

Text- und Medienkompetenz

Komplexe authentische Texte unterschiedlicher, auch weniger vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren. Dabei die jeweilige Kommunikationssituation sowie zentrale und ggf. kulturspezifisch geprägte Textsortenmerkmale beachten. Gezielt ein breites Methodenrepertoire des analytisch-interpretierenden und produktions-/anwendungsorientierten Umgangs mit Texten und Medien anwenden. Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes differenziert verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend und strukturiert wiedergeben, Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen und historischen Bedingtheit, differenziert deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie die Wechselbeziehungen und das Zusammenspiel von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln berücksichtigen, unter funktional angemessener Verwendung von Belegen eine plausible Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen.

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Karikaturen/Caroons, Statistiken, Diagramme, Zeitungsartikel, Sachtexte und Kommentare

Medial vermittelte Texte: z.B. documentaries/ features,

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Sprachmittlung (isoliert)

Sonstige Leistungen: z.B. formelle Debatte (z.B. zu Chancen und Risiken der Globalisierung), kürzere Präsentationen

Auf der Grundlage des bisher erreichten Mehrsprachigkeitsprofils die sprachlichen Kompetenzen selbstständig und reflektiert erweitern

Sprachlernkompetenz

Vertiefte Einsichten in Struktur und Gebrauch der englischen Sprache und ihre Kenntnisse anderer Sprachen nutzen, um mündliche und schriftliche Kommunikationsprozesse sicher zu bewältigen, Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern.

Sprachbewusstheit

Qualifikationsphase 2.1.: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

Living, learning and working in a globalized world and Questions of identity and gender (e.g. ambitions and obstacles)

Das Unterrichtsvorhaben dient der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema Identität, unter anderem auch mit Bezug auf Genderbewusstsein. Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven Bereich (Hör- und Leseverstehen) sowie ihre Analyse- und Interpretationsfähigkeit. Der Fokus liegt zudem auf der Sprachbewusstheit.

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: flexibler und situationsgerechter Umgang in interkulturellen, arbeitsweltlichen Begegnungssituationen und Auswirkungen globaler Veränderungen auf Individuen und Gesellschaft erkennen

Einstellungen und Bewusstheit: durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Situation in der globalisierten Welt einerseits fremdkultureller Werte und Normen, andererseits der eigenen europäischen kulturgeprägten Wahrnehmung bewusst werden.

Verstehen und Handeln: kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln, mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Sehverstehen: zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen, Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden erfassen.

Leseverstehen: umfangreichere und komplexere authentische Texte unterschiedlicher Textsorten und Entstehungszeiten zu abstrakteren, auch wenig vertrauten Themen verstehen, selbstständig Sach- und Gebrauchstexten.

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Sich an Gesprächen auch zu weniger vertrauten und abstrakten Themen situationsangemessen, adressatengerecht und flüssig beteiligen, unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen Gespräche beginnen, entwickeln und beenden, sich in Gespräche einschalten, in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen flexibel interagieren, eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren, Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden.

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: zu weniger vertrauten, abstrakten Themen zusammenhängend sprechen, Sachverhalte, Handlungsweisen, Erfahrungen, Vorhaben, Problemstellungen und Einstellungen strukturiert darstellen, erörtern und begründet kommentieren. Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden, Karikaturen, Statistiken und Diagramme beschreiben, erläutern und beurteilen. Eine formelle Debatte planen und durchführen.

Schreiben: zusammenhängende Texte intentions- und adressatengerecht verfassen, unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten, Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten, Cartoons, Statistiken und Diagramme beschreiben, erläutern und beurteilen.

Verfügen über sprachliche Mittel

Die SuS sollen zusammenhängende Texte intentions- und adressatengerecht verfassen, unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten, Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten, Cartoons, Statistiken und Diagramme beschreiben, erläutern und beurteilen.

Text- und Medienkompetenz

Komplexere authentische Texte, weniger vertrauter Thematik verstehen und deuten sowie eigene mündliche und schriftliche Texte produzieren, dabei die jeweilige Kommunikationssituation sowie zentrale und ggf. kulturspezifisch geprägte Textsortenmerkmale beachten, ein erweitertes Methodenrepertoire für den analytisch-interpretierenden sowie den produktions- bzw. anwendungsorientierten Umgang mit Texten und Medien anwenden, Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes verstehen sowie ihre Gesamtaussage benennen und Hauptaussagen und wichtige Details zusammenfassend wiedergeben, Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu berücksichtigen sie die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt und strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln und unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen begründet Stellung beziehen, ihr Erstverstehen, ihre Deutungen und ihre Produktionsprozesse kritisch reflektieren und ggf. revidieren.

Sprachliche Regelmäßigkeiten, Normabweichungen, Varianten und Variationen des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern, grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern, über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (*critical language awareness*), ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen, ihr Sprachhandeln weitgehend bedarfsgerecht planen und Kommunikationsprobleme in der Regel selbstständig beheben.

Sprachbewusstheit

Sprachlernkompetenz

Durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien die eigene Sprachkompetenz festigen und erweitern und in diesem Zusammenhang die an anderen Sprachen erworbenen Kompetenzen nutzen, bedarfsgerecht ein- und zweisprachige Wörterbücher sowie unterschiedliche Arbeitsmittel und Medien für das eigene Sprachenlernen und die Informationsbeschaffung nutzen, Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache sachgerecht dokumentieren, intentions- und adressatengerechtheit präsentieren und den erreichten Arbeitsstand selbstständig und im Austausch mit anderen evaluieren, Fächerübergreifend inhaltsorientiert arbeiten.

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Karikaturen, Cartoons, Statistiken, Diagramme, Zeitungsartikel, Sachtexte und Kommentare

Medial vermittelte Texte: z.B. documentaries/ features

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Hörverstehen (isoliert) (zwei Teile, je 10 Minuten)

Sonstige Leistungen: z.B. formelle Debatte (z.B. zu Chancen und Risiken der Globalisierung)

Qualifikationsphase 2.1.: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

Visions of the Future: ethical issues of scientific and technological progress, utopia and dystopia

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven Auseinandersetzung mit dystopisch warnenden Zukunftsszenarien in literarischer und filmischer Vermittlung; es fördert systematisch das literarisch-analytische Leseverstehen (Romananalyse) und das Hör-Sehverstehen (Spielfilm). Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Buch-/Filmpräsentationen, Podiumsdiskussion).

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.

Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Orientierungswissen: technologiebasierte Gesellschaftsentwürfe (Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft), literarische und filmische Gesellschaftsutopien und Dystopien (Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft)

Einstellungen und Bewusstheit: gesellschaftliche Strukturen und Normen im Zusammenhang mit technologischem Fortschritt kritisch reflektieren, im Hinblick auf international gültige Konventionen in Frage stellen und bewerten

Verstehen und Handeln: wechselseitige Bezüge zwischen technologischem Fortschritt und gesellschaftlichen Strukturen, Werten, Normen und Verhaltensweisen auch durch Perspektivwechsel verstehen und kommentieren.

Funktionale kommunikative Kompetenz

Hör-/Sehverstehen: Spielfilm: Science Fiction/Dystopie (Handlungsablauf und Gesamtaussage erschließen; Einzelinformationen in den Kontext einordnen; auch implizite Informationen wie Stimmungen, Einstellungen und Beziehungen der Figuren erschließen)

Leseverstehen: zeitgenössischer dystopischer Roman (detaillierte sowie kursorische Lektüre: Gesamtaussage und Hauptaussagen erschließen, Einzelinformationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; selbstständig einen geeigneten Textzugang und Bearbeitungsstil auswählen), Rezensionen (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen)

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Sachverhalte darstellen und kommentieren; Präsentationen strukturiert darbieten, ggf. auf Nachfragen eingehen; Techniken für die Planung eigener Gesprächsbeiträge nutzen.

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: eigene Standpunkte klar darlegen und begründen, divergierende Standpunkte kommentieren; Techniken für die flexible Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen.

Schreiben: Unter Beachtung der Textsortenmerkmale ein erweitertes Spektrum von Sach- und Gebrauchstexten verfassen und dabei vielfältige Mitteilungsabsichten realisieren. Unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren, Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen, ihre Texte durch den Einsatz eines angemessenen Stils und Registers gestalten, ihre Texte im Hinblick auf Inhalt, Sprache und Form gezielt planen, unter Nutzung ihrer Planung verfassen und überarbeiten.

Verfügen über sprachliche Mittel

Wortschatz: differenzierter thematischer Wortschatz zu progress & living in the future; Interpretationswortschatz: zentrale Redemittel der Romananalyse, der Filmbesprechung sowie der formellen Diskussion (discussion gambits)

Grammatische Strukturen: talking about the future (Zeiten); conditions & consequences (Formen der Hypotaxe, Infinitiv- und Gerundialkonstruktionen)

Text- und Medienkompetenz

analytisch-interpretierend: den kommunikativen Kontext und die kulturelle und historische Bedingtheit von Texten und Medien berücksichtigen; wesentliche Merkmale der relevanten Textsorten beachten (Roman: Charakterisierung, Erzählperspektive, Erzählweise, plot; Roman/Spielfilm: science fiction/utopia/dystopia; Rezensionen: Aufbau

produktions-/anwendungsorientiert: Diskussionsstrategien nutzen (turn-taking, summarizing, asking for clarification), adressatenorientiert Texte verfassen (signposting)

Aufgaben selbstständig planen und durchführen. Englischsprachige Untertitel beim Ansehen englischsprachiger Spielfilmauszüge gezielt und selektiv nutzen

Sprachlernkompetenz

Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen (z. B. Sprachgebrauch in dystopischen Gesellschaften) und Manipulation durch Sprache reflektieren.

Sprachbewusstheit

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: z.B. (Buch- und Film-)Rezensionen

Literarische Texte: z.B. zeitgenössischer dystopischer Roman als Ganzschrift (z.B. Ray Bradbury, Fahrenheit 451, Aldous Huxley, Brave New World, George Orwell, 1984, Margaret Atwood, The Handmaid's Tale, Kazuo Ishiguro, Never Let Me Go)

Medial vermittelte Texte: z.B. Auszüge aus dystopischen Science Fiction-Filmen (z.B. Fahrenheit 451, Gattaca, I, Robot)

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert) und Sprachmittlung (isoliert)

Sonstige Leistungen: Präsentation und Referate

Leistungskurs – Q 2.2.

Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

The impact of the modern media - Social, Smart and Spying?

Das Unterrichtsvorhaben dient der intensiven und extensiven kritischen Auseinandersetzung mit der modernen Welt der Medien, ihrer Einflussnahme auf die Kommunikation und insbesondere mit den Chancen und Risiken digitaler Medien und dem Einfluss sozialer Netzwerke auf das Alltags-, Privat- und Berufsleben junger Erwachsener im Speziellen, wie auch der Gesellschaft im Allgemeinen. Dabei liegt der Fokus auf dystopische Elemente und der Einflussnahme durch Fake News. Darüber hinaus steht die Förderung der Techniken der Sprachmittlung von unterschiedlichen Textformaten einerseits, sowie der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits im Mittelpunkt.

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.

<p>Sprachlernkompetenz Gezielt (auch außerunterrichtliche) Gelegenheiten für fremdsprachliches Lernen nutzen, um den eigenen Spracherwerb zu intensivieren.</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p> <p>Orientierungswissen: Kenntnisse der Themenbereiche digitale Medien, öffentliche und private Kommunikation und damit verbundenen Vorteile und Risiken, <i>digital lifestyle and communication</i> erlangen, vertiefen und erweitern. Einstellungen und Bewusstheit: Sich eigener kulturgeprägter Werte, Wahrnehmungen und Einstellungen – vor allem im Bereich (digitaler) Kommunikation, <i>social networking und fake news</i> – bewusst werden und im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen. Dabei sollen eigene kulturgeprägte Wahrnehmungen und Einstellungen bewusst gemacht werden, auch im Hinblick auf die Gender-Perspektive. Verstehen und Handeln: Mögliche sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte antizipieren und vermeiden bzw. aufklären und überwinden sowie mit englischsprachigen Kommunikationspartnern sensibel einen (ggf. auch kontroversen) interkulturellen Diskurs über Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Hintergründe, Chancen und Herausforderungen kulturell geprägter Handlungen und kultureller Begegnungen führen.</p>	<p>Sprachbewusstheit Über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren; den Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen.</p>
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Einem Hör- bzw. Hörsehtext die Hauptaussagen oder Einzelinformationen entnehmen; selbstständig einen für das Verstehensinteresse geeigneten Zugang und Verarbeitungsstil (globales, selektives und detailliertes Hör- bzw. Hörsehverstehen) auswählen, Leseverstehen: selbstständig einem literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen; implizite Informationen, auch Einstellungen und Meinungen, erschließen. Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge nutzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional und souverän anwenden. Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte begründen und widerlegen und gegeneinander abwägen; unter Beachtung der Textsortenmerkmale verschiedene Formen des kreativen Schreibens realisieren, z.B. <i>writing a letter to the editor, dialogues, interior monologues</i>. Sprachmittlung: In komplexen informellen und formellen Begegnungssituationen wesentliche Aussagen und wichtige Details in die Zielsprache mündlich und schriftlich sinngemäß sprachmittelnd übertragen.</p> <p>Verfügen über sprachliche Mittel</p> <p>Wortschatz: Erweiterter differenzierter und thematischer Wortschatz zu: <i>electronic and digital media, means of communication, online journalism</i>; funktionaler und „Metawortschatz“ zu verschiedenen Zieltextformaten, z.B. <i>analysing a non-fictional text, writing a newspaper article</i> Grammatische Strukturen: Festigung und sichere Anwendung von: <i>(future) tenses, conditionals, indirect speech</i> Aussprache und Intonation: Ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster nutzen und dabei eine zumeist klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen; sich auf dialektale Einfärbungen einstellen.</p> <p>Text- und Medienkompetenz</p> <p>analytisch-interpretierend: Texte in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen (Textauszüge aus Shakespeare/ ein historisches Gedicht); dazu Berücksichtigung von Textsortenmerkmalen sowie grundlegenden Wechselbeziehungen von Inhalt, strukturellen, sprachlichen, grafischen, akustischen und filmischen Mitteln: unter Verwendung von Textbelegen eine Textdeutung entwickeln und unter Bezugnahme auf das Welt- und soziokulturelle Orientierungswissen begründet Stellung beziehen produktions- und anwendungsorientiert: Ein erweitertes Spektrum von Medien, Strategien und Darstellungsformen nutzen, um eigene Texte – mündlich wie schriftlich – adressatenorientiert zu stützen und dabei wichtige Details hervorzuheben</p>	
<p>Texte und Medien</p> <p>Sach- und Gebrauchstexte: z.B. Texte der öffentlichen Kommunikation und internationalen Presse, z.B. Zeitungsartikel, Sachtexte, Kommentare, (Auto-)Biografie medial vermittelte Texte: z.B. <i>news footage, internet video, online article, podcasts, blogs</i>, Internetforenbeiträge literarische Texte: z.B. <i>Auszüge aus einer novel, poem</i>, (Auto-)Biografie</p>		
<p>Lernerfolgsüberprüfungen</p> <p>Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) und Hörverstehen (isoliert) (drei Teile, je 10 Minuten) [Klausur orientiert sich an Abiturvorgaben] Sonstige Leistungen: Präsentation der Arbeitsergebnisse und Referate</p>		

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz der Europaschule Troisdorf hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms folgende *überfachliche Grundsätze* für die Arbeit im Unterricht beschlossen, die auch den Englischunterricht prägen:

Der Unterricht fördert die aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler und berücksichtigt ihre individuellen Lernwege. Er bietet Gelegenheit zu und Unterstützung bei selbstständiger Arbeit. Gleiches gilt für die Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern. Vorrangiges Ziel ist es, allen Schülerinnen und Schülern einen individuellen kontinuierlichen Lernzuwachs zu ermöglichen.

Darüber hinaus gelten für den Englischunterricht folgende *fachliche Grundsätze*:

- Der Englischunterricht fördert die Schülerinnen und Schüler im Aufbau von Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen.
- Zur Förderung interkultureller Handlungsfähigkeit werden möglichst **authentische Texte und Medien** eingesetzt, die den Schülerinnen und Schülern exemplarisch vertiefte Einblicke in die Lebenswirklichkeiten englischsprachiger Länder vermitteln..
- Unabhängig von der gewählten Form der Lernorganisation soll **Englisch soweit wie sinnvoll möglich Kommunikations- und Arbeitssprache** sein.
- Der Englischunterricht pflegt einen positiven, entwicklungsorientierten Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung. **Bewusstmachung und individuelle Förderung** sind eng verzahnt. Fehler werden als Lerngelegenheiten betrachtet und bieten die Möglichkeit zu *self-correction* und wertschätzender *peer correction*.
- Das Englischlernen ist geprägt von **Transparenz**, um so die Basis für lebenslanges Lernen zu schaffen und die Entwicklung **individueller Mehrsprachigkeitsprofile** zu fördern.
- **Mündlichkeit** hat im Englischunterricht einen hohen Stellenwert. Dies wird sichtbar in der Auswahl von Lernarrangements, die monologisches, dialogisches und multilogisches Sprechen fördern.

3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans GOST Englisch hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Leistungskonzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

Über die Grundsätze der Leistungsbewertung und -rückmeldung werden die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Schuljahres von der unterrichtenden Fachlehrkraft informiert.

Grundsätze der Leistungsbewertung

Übergeordnete Kriterien

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen,
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen,
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen.

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch-didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOST in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

- Ende der EF: Kompetenzniveau B1 mit Anteilen von B2
- Ende der Q1: Kompetenzniveau B2
- Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich

Klausuren

Die in Kapitel 3 des KLP GOST Englisch eröffneten vielfältigen Möglichkeiten der *Kombination zu überprüfender Teilkompetenzen* aus dem Bereich der Funktionalen kommunikativen Kompetenz sollen unter Berücksichtigung der Setzungen in Kap. 4 (Abitur) und in den Abiturvorgaben genutzt werden, um einerseits ein möglichst differenziertes Leistungsprofil der einzelnen Schülerinnen und Schüler zu erhalten und sie andererseits gut auf die Prüfungsformate der schriftlichen Abiturprüfung vorzubereiten.

Neben der integrierten Überprüfung von Textrezeption und -produktion (Leseverstehen bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben) werden auch isolierte Überprüfungsformen (mittels geschlossener und halboffener Aufgaben bzw. mittels Schreibimpulsen) eingesetzt. Die Sprachmittlung wird gemäß Vorgabe durch den KLP stets isoliert überprüft, und zwar – mit Blick auf die schriftliche Abiturprüfung baut diese nicht thematisch auf der Textgrundlage auf – in Klausuren in der Richtung Deutsch-Englisch. In der letzten Klausur der Qualifikationsphase wird diejenige Aufgabenart eingesetzt, die für das Zentralabitur vorgesehen ist, so dass die Klausur weitgehend den Abiturbedingungen entspricht. Immer stehen die Teile

einer Klausur unter demselben thematischen Dach (Thema des jeweiligen Unterrichtsvorhabens).

Die *integrative Überprüfung* von Leseverstehen und Schreiben bzw. Hör-/Hörsehverstehen und Schreiben folgt dem Muster „vom Ausgangstext zum Zieltext“, und zwar gesteuert durch den Dreischritt *comprehension* (AFB 1) – *analysis* (AFB 2) – *evaluation* (AFB 3), wobei letzterer Bereich durch eine Stellungnahme (*comment*) oder eine kreative Textproduktion (*recreation of text*) erfüllt werden kann, ggf. in Form einer Auswahl.

Die *isolierte Überprüfung* der rezeptiven Teilkompetenzen *Leseverstehen* bzw. *Hör-/Hörsehverstehen* erfolgt mittels einer hinreichend großen Zahl von Items, die in der Regel verschiedene Verstehensstile abdecken; dabei kommen halboffene und/oder geschlossene Formate zum Einsatz.

In der Regel werden Hörtexte (bestehend aus zwei Teilen) zweimal vorgespielt, Hörtexte im (Vor-)Abitur unterteilen sich in drei Teile und werden auch zweimal vorgespielt.

Die Hörtexte sollen thematisch nicht angebunden und nicht aufeinander aufbauend sein.

Bei der *Wahl der Ausgangsmaterialien und der Schreibaufgaben* sollen jeweils *Textformate* ausgewählt werden, deren vertiefte Behandlung innerhalb des jeweiligen Unterrichtsvorhabens den Schwerpunkt bildet. Der *Textumfang* (Textlänge bzw. -dauer) der Ausgangsmaterialien wird unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Bearbeitungszeit im Laufe der Qualifikationsphase allmählich dem im KLP GOST für die Abiturprüfung vorgesehenen Umfang angenähert.

Zu den in den Klausuren zu überprüfenden *Teilkompetenzen* siehe Kap. 2.1.1: Übersichten über die Unterrichtsvorhaben.

Die *Klausurdauer* beträgt:

- in der Einführungsphase 90 Min.
- in der Q1 im Grundkurs 135 Min.,
- in der Q1. im Leistungskurs 180 Min.,
- in der Q2.1 im Grundkurs 180
- in der Q2.1 im Leistungskurs 225 Minuten
- in der Q2.2 im Grundkurs 240 Minuten, im Leistungskurs 270 Min. (ggf. jeweils zuzüglich 30 Min. Auswahlzeit).

Die *Klausurdauer ab Abitur 2025* beträgt:

- in der Q2.2 im Grundkurs 285 Minuten (30 Minuten Hörverstehen (isoliert); 255 Minuten für Sprachmittlung (isoliert) und Schreiben / Leseverstehen (integriert) einschließlich Auswahlzeit; davon max. 60 Minuten für Sprachmittlung)
- in der Q2.2 im Leistungskurs 315 Min. (30 Minuten Hörverstehen (isoliert); 285 Minuten für Sprachmittlung (isoliert) und Schreiben / Leseverstehen (integriert) einschließlich Auswahlzeit; davon max. 60 Minuten für Sprachmittlung)

Korrektur und Bewertung

Sprachliche wie inhaltliche Stärken und Schwächen werden in einer Randkorrektur hervorgehoben. In der Regel soll bei sprachlichen Fehlern im Rahmen offener Aufgabenstellungen ein Korrekturvorschlag in Klammern notiert (sog. Positivkorrektur) werden.

Für die Bewertung der Darstellungsleistung in Klausuren werden die Kriterien des Zentralabiturs zugrunde gelegt. Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.“

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

(a) Sprachliche Leistung

In Klausuren der Qualifikationsphase kommt das Sprachraster des Zentralabiturs zum Einsatz. In der Einführungsphase wird diese Art der Bewertung durch die Verwendung eines Rasters mit weniger Einzelkriterien vorbereitet.

(b) Inhaltliche Leistung

Die inhaltliche Leistung wird wie im Zentralabitur mittels inhaltlicher Einzelkriterien erfasst. Bei der Bepunktung pro Kriterium sind sowohl die Quantität als auch die Qualität der Leistung individuell angemessen zu berücksichtigen.

Die *Bildung der Gesamtnote* orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung). Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am Prozente-Schema des Zentralabiturs zu orientieren (vgl. <http://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur/upload/gost/Notenberechnung.xls>).

Im Falle der separaten Bewertung nach inhaltlicher Leistung und sprachlicher Leistung/Darstellungsleistung schließt eine „ungenügende“ sprachliche oder inhaltliche Leistung eine Gesamtnote oberhalb von „mangelhaft (plus)“ für den betreffenden Klausurbereich aus (vgl. *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache [Englisch/Französisch] für die Allgemeine Hochschulreife*, 2012, S. 34).

Unter der Klausur sind die Gesamtnote, die Teilnoten der Prüfungsteile sowie der inhaltlichen und sprachlichen Leistung (bzw. die dort erreichten Punktzahlen) unter Angabe der Wertungsverhältnisse auszuweisen.

Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOST erfolgt im Grundkurs und im Leistungskurs in Q1.1-2.

Grundsätzlich werden im Rahmen jeder Prüfung die Teilkompetenzen ‚Sprechen: zusammenhängendes Sprechen‘ (1. Prüfungsteil) und ‚Sprechen: an Gesprächen teilnehmen‘ (2. Prüfungsteil) überprüft, und zwar so, dass der Prüfungsteil 2 die Inhalte des ersten Prüfungsteils verarbeitet; beide Prüfungsteile fließen mit gleichem Gewicht in das Gesamtergebnis ein. Die Prüfungen finden in der Regel als Paarprüfungen (Dauer im GK: ca. 20 Min.,

LK: ca. 25 Min.), falls im Einzelfall erforderlich auch als Paarprüfungen / Dreierprüfungen (GK: ca. 25 Min., LK ca. 30 Min) statt.

Die Prüfungsaufgaben sind thematisch eng an das jeweilige Unterrichtsvorhaben angebunden, werden aber so gestellt, dass eine gezielte häusliche Vorbereitung auf die konkrete Aufgabenstellung nicht möglich ist. Die Vorbereitung erfolgt unter Aufsicht in einem Vorbereitungsraum in der Schule (20-25 Min.); bei der Vorbereitung stehen den Schülerinnen und Schülern ein einsprachiges sowie ein zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung.

Grundsätzlich werden die Leistungen von der Fachlehrkraft der Schülerinnen und Schüler sowie einer weiteren Fachlehrkraft unter Nutzung des Bewertungsrasters des MSW (kriteriale Bepunktung) gemeinsam beobachtet und beurteilt.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten nach den mündlichen Prüfungen einen Rückmeldebogen, der ihnen Auskunft über die erreichten Punkte (nach Kriterien) sowie in der Regel Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs gibt. In einem individuellen Beratungsgespräch können sie sich von ihrem Fachlehrer bzw. ihrer Fachlehrerin weitere Hinweise geben lassen.

Facharbeit

Gegebenenfalls ersetzt die Facharbeit die erste Klausur im Halbjahr Q1.2. Die präzise Themenformulierung (am besten als problemorientierte Fragestellung mit eingrenzendem und methodenorientiertem Untertitel) und Absprachen zur Grobgliederung stellen sicher, dass die Facharbeit ein vertieftes Verständnis (*comprehension* – AFB 1) eines oder mehrerer Texte bzw. Medien, dessen/deren form- bzw. problemanalytische Durchdringung (*analysis* – AFB 2) sowie eine wertende Auseinandersetzung (*evaluation* – AFB 3) erfordert. Wie bei den Klausuren kann auch ein rein anwendungs-/produktionsorientierter Zugang (kreatives Schreiben) gewählt werden.

Die Facharbeit ist vollständig in englischer Sprache abzufassen. Die Bewertungskriterien orientieren sich an den allgemeinen Kriterien der Leistungsbeurteilung (s.o.) sowie für den Bereich Darstellungsleistung/Sprachliche Leistung an den Kriterien für die integrierte Überprüfung der Bereiche Schreiben und Leseverstehen im Zentralabitur.

Bei der Beurteilung kann ein kriteriales Punkteraster oder ein Gutachten, das auf die Bewertungskriterien Bezug nimmt und die Teilnoten für die drei o.g. Bereiche ausweist, eingesetzt werden. Die Bewertungskriterien sind den Schülerinnen und Schülern vor Anfertigung der Facharbeit bekannt zu machen und zu erläutern.

Sonstige Mitarbeit

Der Bereich Sonstige Mitarbeit erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung berücksichtigt. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen, etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit. Dabei ist aber darauf zu achten, dass es auch hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck der Leistungsbewertung frei sind.

Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht
- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele)
- regelmäßige Präsentationen/Referate einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben, in Q1.2 ggf. zur Präsentation der Facharbeiten)
- regelmäßige Präsentationen/Referate einzelner Schüler/Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben, in Q1.2 ggf. zur Präsentation der Facharbeiten)
 - regelmäßige kurze schriftliche Übungen (ca. eine Übung pro Quartal/Unterrichtsvorhaben) zur anwendungsorientierten (!) Überprüfung des Bereichs 'Verfügbarkeit sprachlicher Mittel' und der Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und -techniken, z.B. Wortschatzarbeit, Wörterbuchbenutzung)

Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf *mündlichen Sprachgebrauch, Sprachlernkompetenz* sowie auf das *Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team* beziehen: Die Qualität, Intensität und Selbstständigkeit der Mitarbeit im Unterricht sind entscheidende Grundlagen der Beurteilung im Bereich „Sonstige Mitarbeit“. Im Sinne der Entwicklung und Bewertung der kommunikativen Kompetenz kommt dabei der mündlichen Kommunikationsfähigkeit eine besondere Rolle zu.

Mündlicher Sprachgebrauch

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit (*fluency*)
- sprachliche Geläufigkeit und Richtigkeit (*accuracy*)
- Aussprache und Intonation

Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse (u.a. Portfolio-Arbeit)
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback
- Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigem Aufgabenbewältigung
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen
- Häufigkeit, Qualität und Kontinuität des unterrichtlichen Engagements

Hausaufgaben

Arbeitshaltung, Arbeitsweisen, Entfaltung fachlicher Interessen sowie Engagement für Unterrichtsvorhaben

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Eine Rückmeldung über die in *Klausuren* erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster bzw. Gutachten, Hinweisen zu Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.

Analoges gilt für die *Facharbeit*. Die Beratung zur Facharbeit erfolgt gemäß den überfachlich vereinbarten Grundsätzen.

Die in einer *mündlichen Prüfung* erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet (vgl. oben: Bewertungsraster und Hinweise zu Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs) und bei Bedarf erläutert.

Über die Bewertung substantieller *punktuellem Leistungen* aus dem Bereich der *Sonstigen Mitarbeit* werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum *Ende eines Quartals* erfolgt in einem *individuellen Beratungsgespräch* ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der Schüler oder dem Schüler über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges *leistungsbezogenes Feedback* nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

4 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Englisch bemüht sich um eine stete Sicherung der Qualität ihrer Arbeit. Dazu dient unter anderem die jährliche Evaluation des schulinternen Curriculums.

Evaluation des schulinternen Curriculums – Checkliste zur systematischen Qualitätssicherung und entwicklung

Zielsetzung: Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können, die sich vor allem aus den flexiblen Variablen Schülerzahl, Fachgruppengröße, Lehr- und Lernmittelentwicklung und Abiturvorgaben ergeben.

Prozess: Der Prüfmodus erfolgt jährlich. Die Erfahrungen des vorangehenden Schuljahres werden gesammelt und bewertet sowie eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Die Ergebnisse dienen dem/der Fachvorsitzenden zur Rückmeldung an die Schulleitung. Insgesamt dient die Evaluation des aktuellen schulinternen Curriculums zur systematischen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung der Arbeit der Fachgruppe.